MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

303 (5.7.1919) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-186172

Samstag, 5. Juli. Abend-Ausgabe. 1919. — Nr. 303.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: L. Dr. A. Maderna, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: R. Schönfelder, für Handel: Franz Kircher, für Anzeigen: Anton Geiser. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. Drahtadr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7940—7946.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 80 Pf., Finanz-Anzeigen und Anzeigen von Versicherungs-Gesellschaften 65 Pf., Reklamen M. 2.50. Annahmeschluß: Allmorgenblatt vormitt. 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.50 mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 7.92 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 7.20. Einzelnr. 10 Pfg.

Auswärtige Politik.

Das Ministerium Orlando ist trotz seines „Ruhms", das Volk aus der Niederlage zum Siege geführt zu haben, plötzlich und spontan am 29. Juni gestürzt worden. Auf jedem Gebiete hat es Fiasko gemacht. Im Innern steht das Land vor einer trostlosen Finanzlage, Streiks und Teuerung halten es in Gärung und Erregung. In Paris hat das Ministerium unsicher und unglücklich operiert, es hat nicht die Lösung der Adriafrage und der Fiumeangelegenheit durchgesetzt, die Italien nun einmal fordert, und sieht sich durch den südslavischen Staat bedroht, durch die englisch-französische Kontrolle im Südosten Europas in seiner eigenen Politik gefährlich behindert. In dem neuen Ministerium Nitti-Tittoni ist die kriegsfeindliche (keineswegs unbedingt deutschfreundliche) Richtung Giolittis wieder ans Ruder gekommen. Aber fest steht dieses Kabinett, das weder bei den Nationalisten, noch den Reformern, noch den Sozialisten wirklich Rückhalt hat, nicht. Die italienische Friedensdelegation wird nunmehr durch Tittoni geführt, der am 26. Juni seine Politik entwickelte. Neu war in diesem Programm höchstens der energische Wunsch, Anteil an den deutschen Kolonien in Afrika zu erhalten. Sehr bestimmt wurden die italienischen Friedensforderungen betont: Italien könne auch nicht demobilisieren, bevor seine Ziele erreicht seien, die Delegation würde eher ihr Mandat niederlegen, als auf die Lösung im italienischen Sinn verzichten. Ob die inneren Verhältnisse Italiens dem Kabinett gestatten werden, bei dieser Politik konsequent zu verharren, können wir nicht beurteilen.

Für die Entente ist diese Entwicklung in Italien nicht sehr angenehm. Die Unterzeichnung eines Gewaltfriedens ist noch nicht gleichbedeutend mit seiner Verwirklichung und die Verhandlungen über die Durchführung können leicht Wendungen in der Weltpolitik zugunsten Deutschlands mit sich bringen. Der Richtung Giolittis traut man in Frankreich zu, daß sie Italien aus der Vasallenabhängigkeit von der Entente losmachen und es zum Pendel zwischen der Entente einerseits und Deutschland und Deutsch-Oesterreich andererseits machen wolle; die unverbindlichen Besprechungen über Süd-Tirol, die zwischen Wien und Rom ja bereits schweben, könnten die Brücke dazu schlagen. „Echo de Paris" (20. Juni) spricht diese Besorgnis offen und für uns sehr interessant aus: „Nitti, der Bundesgenosse Giolittis, repräsentiert in der italienischen Politik eine stark deutschfreundlich gefärbte Stimmung. Jene Elemente, die für ein Zusammenarbeiten mit Deutschland sind, haben das unvorsichtige Manifest Wilsons in der Fiumfrage bestens ausgenutzt. Die ungarische Regierung wird von den Italienern unterstützt, die ungarischen Erfolge gegen die Tschecho-Slowakei sind größtenteils diesen Machenschaften zuzuschreiben. Gewisse Italiener scheinen immer mehr darauf hinzuwirken, die aus der Auflösung Oesterreich-Ungarns entstandenen Staaten zu schwächen und Deutschösterreich in die Arme Deutschlands zu treiben. Daß sie den Donaubund, oder besser gesagt, Elemente des eventuellen Donaubundes mehr fürchten als ein vergrößertes Deutschland, läßt sich nur so erklären, daß sie die Unterstützung dieses vergrößerten Deutschlands zu erhalten hoffen. Sie wollen eine deutsch-italienische Entente gegen die Slawen." Das sind sicherlich Gedankengänge mancher, auch einflußreicher Kreise Italiens. Sie beanspruchen in vollstem Maße unsere Aufmerksamkeit. In der „Kreuz-Zeitung" warnt allerdings Prof. Otto Goetzsch wohl nicht mit Unrecht vor übertriebenen Erwartungen. Er meint, es fehlte für eine Entente cordiale zwischen Deutschland und Italien die Voraussetzungen, um so mehr, als die Abhängigkeit Italiens von England, die immer das schwache Moment im Dreibunde war, jetzt nach dem Untergang der deutschen Flotte für Italien noch viel drückender, viel unentrinnbarer, viel mehr bestimmender Faktor seiner Politik sein werde als vor dem Kriege. Das ist sicher zutreffend. Nichtsdestoweniger sollten wir uns die Erwähnung guter Beziehungen zu Italien angelegen sein lassen, wie wir auch nicht ermüden wollen, unser Verhältnis zu Rußland auf neue Grundlagen zu stellen. Es wird ja immer allgemeiner anerkannt, daß unsere Türkenpolitik in Hinsicht auf Rußland ein ungeheurer Fehler war. So verurteilt jetzt auch Geheimrat Schäfer in einem Buch über die Schuld am Kriege, daß wir uns zum Beschützer und Wiederhersteller der Türkei aufgeworfen haben. Die Hebung und Erschließung des türkischen Vorderasiens konnte wohl deutschem Kapital, kaum aber deutscher Arbeit und dem ganzen deutschen Volke zugute kommen. Der betretene Weg führte mit Notwendigkeit zu vermehrter Spannung mit Rußland und England zugleich. Man klammerte sich gleichsam zwischen beiden ein. Rußland fand den Weg verlegt, der nach dem Emporwachsen der Balkanstaaten allein nach Konstantinopel und den Dardanellen führen konnte . . . Wir sind stets Gegner dieser Politik der Beschützung des Islam gewesen, deshalb schon, weil sie allein England in die Hände arbeitete. Die englische Diplomatie sah voller Genugtuung, daß wir ihr in Vorderasien in die Falle gingen. Weil wir mit unserer Türkenpolitik Rußland herausforderten und Rußland damit reif wurde für das Bündnis mit England. Die phantastische Asienpolitik des alten Kurses ist das schmerzlichste Kapitel älterer auswärtiger Politik, hoffentlich haben wir recht viel aus ihm gelernt.

Uebrigens verdient in diesem Zusammenhang ein Aufsatz der Kölnischen Zeitung erwähnt zu werden, der mit Recht die Propaganda der Kontinentalpolitiker als eine Illusion verurteilt, jene geräuschvolle Bewegung, die auf ein Zusammenschluß der europäischen Völker gegen England abzielt und wähnt, in absehbarer Zeit Deutschland und Frankreich zusammenkoppeln zu können. Das halten auch wir für eine, wir möchten sagen, seelische Unmöglichkeit. Unser Blick muß eine andere Richtung nehmen:

„Eine künftige deutsche Außenpolitik kann sich nur auf jener einen geographisch-politischen Tatsache, deren Erkenntnis wir einst unsre großen Erfolge verdankten, aufbauen und diese ist folgende: Europa östlich vom Pripjet und südlich der Donau und der Alpen neigt sich nach Süden, nach dem Schwarzen und dem Mittelmeer zu, während der nordwestlich dieser Linie gelegene Teil des Kontingents nach Westen tendiert. Die Völker des ersten Komplexes drücken nach Süden, die des zweiten nach Westen. Wirkliche Gegensätze bestehen nur zwischen den Völkern ein und desselben Komplexes, da sie miteinander rivalisierend alle nach derselben Richtung streben. Dies ist die grundlegende Tatsache der politischen Mechanik, und all unser Unglück rührt letzten Endes daher, daß wir, indem wir die Richtung der russischen Politik durchkreuzend und mit der der italienischen rivalisierend, unserer Politik eine südöstliche Richtung gaben und uns damit in diametralen Widerspruch mit diesem von Bismarck mit voller Klarheit erkannten politischen Naturgesetz stellten. Diesen Fehler gilt es künftig zu vermeiden und im übrigen eine Politik zu treiben, die von Fall zu Fall handelt und sich vorläufig im stillen Hafen haltend, das Wort beherzigt: Unser Mund ist zwar stumm, aber unsere Augen sind nicht blind und unsere Ohren sind nicht taub."

Das sind Sätze und Gedanken, die sich jeder einprägen sollte, der mithelfen will, Deutschland eine zielklare auswärtige Politik zu schaffen. Und das muß und wird eine unserer dringlichsten Zukunftsaufgaben sein.

Die Lage.

Gerüchte von einer Kabinettskrise. — Sozialdemokratie und Zentrum.

Weimar, 5. Juli. (Von uns. Vertreter). Seit zwei Tagen befindet sich das gesamte preuß. Staatsministerium in Weimar. Außerdem sind hier das Präsidium der Preußischen Landesversammlung mit den Führern der Fraktionen der preuß. Landesversammlung eingetroffen. Die Besprechungen sollten zunächst nur die Ausführung des Friedensvertrages soweit die preuß. Gebiete im Westen und Osten in Betracht kommen, umfassen. Allmählich haben sich die Besprechungen aber auch auf die Kulturfragen, die durch die Beratung der Verfassung in der Nationalversammlung aktuell geworden sind, und auf die Beratung des Artikel 18 der Verfassung, über die innere Neueinteilung Deutschlands, ausgedehnt. In den Kulturfragen war gestern abend zwischen dem Zentrum und den Mehrheitssozialisten ein Kompromiß erreicht worden, das höchstwahrscheinlich für längere Zeit den Bestand sowohl des preußischen wie des Reichskabinetts garantiert hätte.

In einer Sitzung des preußischen Staatsministeriums, die heute morgen stattfand, scheint aber diese Einigung wieder über den Haufen geworfen worden zu sein. Der preußische Kultusminister Hänisch scheint mit den Abmachungen nicht ganz einverstanden zu sein. Es gehen in Weimar bereits Gerüchte über eine Kabinettkrise in Preußen, die sich dann automatisch auf das Reich ausdehnen müßte, um. Diese Gerüchte aber eilen den Tatsachen weit voraus. Zwischen dem Zentrum und den Mehrheitssozialisten ist in wirtschaftlichen Dingen eine starke Einigung erzielt worden, sodaß das Bündnis kulturellen Schwierigkeiten vorläufig standhalten kann. Das wird auch durch die Rede des Ministerpräsidenten Bauer, die dieser am Dienstag zu halten gedenkt, bewiesen werden.

Immerhin müssen diese Besprechungen weiter verfolgt werden, da ein evtl. Riß zwischen Zentrum und Mehrheitssozialisten für die Entwicklung der ganzen preußischen Frage und damit auch für die Durchführung des Friedensvertrages von größter Bedeutung werden könnte.

□ **Berlin,** 5. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Heute wird in Weimar vom Reichskabinett die Frage der Ratifizierung des Friedens beraten. Auf der Tagesordnung steht ferner die Erneuerung des Auswärtigen Amtes und das Arbeitsprogramm der Regierung. Die Plenarsitzung der Nationalversammlung über die Ratifizierung des Friedens wird voraussichtlich am Mittwoch beginnen. Dazu werden sich der Reichsminister Bauer und Hermann ausführlich äußern. Letzterer wird sich namentlich mit der Rede Lloyd Georges eingehend beschäftigen.

Der Friede von Versailles.

Abänderung des österreichischen Friedensvertrags.

Amsterdam, 4. Juli. (WB.) Der Pariser Korrespondent des „Newyork Herald" erfährt, daß der jetzige Entwurf des österreichischen Friedensvertrages wenigstens teilweise geändert werden wird. Die Versuche, Deutsch-Oesterreich unter die Kontrolle gewisser östlicher Nachbarn zu stellen, wurden aufgehoben und das wirtschaftliche Gepräge der alten österreichischen Monarchie wird zum großen Teil beibehalten werden, wobei Wien in gewissem Grade seine alte führende Stellung beibehalten könne. Dies bedeutet, daß Deutsch-Oesterreich dazu ermächtigt werden solle, seine alten Handelsbeziehungen mit den anderen Fragmenten des zerstückelten Reiches wieder aufzunehmen. In dem deutschen Vertrag ist die vollständige Lostrennung Deutsch-Oesterreichs von Deutschland ausdrücklich vorgesehen. Es scheint die neue Politik der Verbandsmächte zu sein, den alten herrschenden Klassen in Wien einen Ansporn zur Durchführung dieser Verfügung zu geben.

Ein britischer Sachverständiger erklärte, daß das Sowjet-Ungarn das Haupthindernis für diese teilweise Wiederaufrichtung des alten Oesterreich bildet.

Wilsons Stellung in den Vereinigten Staaten.

Amsterdam, 4. Juli. (WB.) Dem Pressebüro Radio schreibt die „Newyork Sun": Wilson versäumt keine Gelegenheit, um Europa zu erzählen, daß die Vereinigten Staaten hinter ihm ständen. Aber die demokratischen Führer der Vereinigten Staaten machen bei jeder Wahl die Erfahrung, daß nicht einmal die Mitglieder der eigenen Partei hinter ihnen stehen. Das letzte Beispiel dafür ist die Wahl im 4. Wahlkreise von Minnesota, wo die Arbeiter-, die unabhängigen und republikanischen Kandidaten mehr Stimmen erhielten, als der demokratische Kandidat. Wir wissen nicht, ob Wilson Europa zum Narren hält oder nicht. Aber alle Wahlen in Amerika seit November haben positiv gezeigt, daß die Wähler sich nicht hintergehen lassen.

Unterstützung des Zarismus durch die Alliierten.

Amsterdam, 4. Juli. (W.B.) Der sozialistische „Daily Herald" vom 2. Juli schreibt: Der ausführende Ausschuß der Arbeiterparteien hat keine Zeit verloren, die Entschließung der Konferenz von Southport bezüglich des Krieges in Rußland und der Dienstpflicht in die Tat umzusetzen. An die Gewerkschaftsräte, Arbeiterparteien und die Gewerkschaftsverbände wurde ein Rundschreiben gerichtet, in dem zu öffentlichen Versammlungen und Demonstrationen im ganzen Lande am 20. und 21. Juli aufgefordert wird. Aehnliche Demonstrationen werden in Frankreich und Italien stattfinden. Das Blatt betont die Notwendigkeit von derartigen Kundgebungen, da es immer deutlicher werde, daß die alliierten Regierungen mit Denikin und Koltschak tatsächlich den Zarismus unterstützen. Die Anwesenheit der Kaiserin-Witwe in England, die Ausbildung von Offizieren für die kaiserlich-russische Armee und die informelle Annahme Sassonows als russischer Botschafter am englischen Hofe seien Beweise dafür.

Lenin bietet den Rumänen Bessarabien an.

Bern, 6. Juli. (W.B.) Das rumänische Pressebüro verbreitet aus Kischinew folgende Meldung, für die eine anderweitige Bestätigung bisher noch nicht vorliegt: Eine bolschewistische Abordnung hat sich zum Kommandanten der rumänischen Ostfront an den Dniester begeben, um im Namen Lenins die Einstellung der Feindseligkeiten anzubieten. Danach würde Rumänien der Besitz Bessarabiens unter der Bedingung zugesichert, daß Rumänien weder den Ukrainern noch den Anhängern Koltschacks Unterstützung gewähren dürfe.

Was bereitet sich in China vor?

Stockholm, 5. Juli (W. B.) Wie „Aften Tidningen" aus Paris erfährt hat die Weigerung der Chinesischen Friedensdelegation, den Frieden von Versailles zu unterzeichnen, die Spannung zwischen China und Japan sehr verstärkt. In ganz China wird gegenwärtig der Boykott gegen japanische Waren organisiert, wobei sich Süden und Norden einig sind. Es scheint in China eine nationalistische Bewegung zu herrschen, wie sie sich niemals vorher im gleichem Umfange gezeigt hat.

Die Wiederherstellung Polens.

Ueber die vielumstrittene Frage, wer die Schuld an der Wiederherstellung Polens trägt, bringt Geheimrat Dr. Schäfer Aufklärungen im Juliheft von „Deutschlands Erinnerung". Im folgenden sei aus dem Aufsatz der Schlußabsatz wiedergegeben: „Fünfzehn Tage vor der Proklamation, am 21. Oktober 1916, hat der Reichskanzler die Minister des Innern, der Finanzen, der öffentlichen Arbeiten und der Landwirtschaft, den Staatssekretär v. Jagow, den Unterstaatssekretär Wahnschaffe, den Generalgouverneur in Warschau, General v. Beseler, dazu von Herrenhausmitgliedern den Fürsten v. Hatzfeld, Graf Armin-Boitzenburg, Graf York von Wartenburg, Herrn v. Buch, Graf Behr-Behrenhoff und außerdem noch die Herren v. Batocki, Krupp v. Bohlen und Halbach und den Posener Oberbürgermeister v. Wilms um sich versammelt. In anderthalbstündiger Rede hat dort General v. Beseler den polnischen Staatsgedanken vertreten; „die künftige Existenz eines solchen Staates dürfe aber nicht von späteren Friedensverhandlungen abhängig gemacht werden; vielmehr sei alsbald ein Definitivum zu schaffen; der gegenwärtige Augenblick scheine besonders geeignet, in dieser Richtung vorzugehen. Die militärischen Gründe hierfür seien zwingender Natur. Man rechne auf vier Divisionen durch freiwillige Werbungen und im Anschluß daran auf Aufstellung bedeutender Truppenmengen auch schon für diesen Krieg; die oberste Heeresleitung sehe deren Beschaffung als schlechterdings notwendig an und fordere sie unbedingt. Die Stimmung eines erheblichen Teiles der Polen im Generalgouvernement Warschau komme solchem Vorgehen entgegen; ein großer Teil des Restes werde mit fortgerissen werden."

Obgleich der zunächst zum Urteil Berufene sich für die Sache eingesetzt hatte, stieß sie unter den Versammelten auf stärksten Widerspruch, besonders von Seiten des Grafen York, der auf Grund eingehendster und gewissenhaftester Studien und als Leiter von Oberost völlig durchschlagende Bedenken geltend machte. Man glaubte nicht an den Erfolg von Werbungen, überhaupt nicht an den guten Willen der Polen, erklärte, daß sie niemals auf ihre deutschen Volksgenossen verzichten würden, und fand den geplanten Schritt besonders deshalb gefährlich, weil er den Weg zu einer Verständigung mit Rußland verlege. Die gefaßten Entschließungen konnte dieser Widerspruch nicht mehr hindern. Der Reichskanzler schloß die Beratung mit der Erklärung, der Schritt sei vielleicht verhängnisvoll, aber er müsse getan werden."

Wenn wir den polnischen Nachbar in seiner jetzigen Gestalt neben uns haben, so kann in seiner Verantwortung dafür ein Zweifel nicht bestehen. Es braucht kaum hinzugefügt zu werden, daß der Reichskanzler vom ersten Beginn entscheidender Erfolge, vom Spätsommer 1915 an wiederholt und eindringlich von kundigsten Stellen her mit durchschlagenden Gründen gewarnt worden ist. Er folgte seinem Kulturideal:

MARCHIVUM

es machte ihn stumpf gegenüber seinen staatsmännischen Pflichten, unfähig zu politischem Denken. Clausewitz hat 1831 umsonst aus Posen geschrieben: „Für Deutschland gibt es keinen natürlicheren Feind als ein wiederhergestelltes Polen."

*

Mißhandlungen der Juden in Lemberg.

Berlin, 5. Juli. (W.-B.) Aus Lemberg meldet das „Lemberger Tageblatt" unter dem 29. 6.: Seit drei Tagen wüten in Lemberg heftige Exzesse gegen die Juden. Die Geschäfte werden ausgeraubt, jüdische Passanten überfallen und ihnen die Bärte abgeschnitten oder abgerissen. In dem Bahnhof wurden ankommende Juden beschimpft und verprügelt. Einem Juden wurde am Bahnhof beim Bartabschneiden ein Stück Fleisch herausgeschnitten, worauf der Täter noch 29 Kronen für seine Bemühung extra verlangte. Die Behörden stehen dem Treiben ganz passiv gegenüber und ergreifen keine Maßnahmen zum Schutze der Juden.

Der Eisenbahnerstreik.

□ **Berlin,** 5. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Die Regierung beabsichtigt, wie wir erfahren, wegen des Terrors der streikenden Eisenbahnarbeiter in Frankfurt a. M. mit allen Mitteln einzuschreiten. Wahrscheinlich wird heute noch, wenn sich die Lage nicht bessert, in Frankfurt a. M. der Belagerungszustand verhängt werden. Die Truppen der Reichswehr haben Auftrag erhalten, den Bahnhof, der gegenwärtig von den Streikenden besetzt und abgesperrt ist, freizumachen. Sollten die zur Verfügung stehenden Truppen nicht ausreichen, dann werden aus anderen Korpsbereichen Verstärkungen nach Frankfurt a. M. geschickt werden.

Anschließend an diese Meldung der B. Z. ist noch zu bemerken, daß auch in Hannover, wie bereits bekannt, die Eisenbahner wegen der Frankfurter Bedingungen in den Ausstand getreten sind. Diese enthalten bekanntlich die Forderung der Anerkennung des Rätesystems sowie die Enthaftung aller bisher infolge der Streiks inhaftierten Eisenbahner, nebst der Zahlung einer Entschuldungssumme. Alles Forderungen, auf der die Eisenbahnverwaltung auf keinen Fall eingehen kann.

Die Bahnanlagen in Lehrte sind durch Streikende beschädigt worden, und es verlautet, daß dieselben heute auch das Eisenbahndirektionsgebäude in Hannover stürmen wollen. Gegenmaßnahmen sind getroffen.

Frankfurt, 5. Juli. (WB.) Heute Vormittag kam es beim Einlaufen des Berliner-Leopoldshöher D-Zuges zu lebhaften Auftritten. Der Zug war auf die Anweisung hin, daß ihm freie Einfahrt gesichert sei nach dem Hauptbahnhof eingeleitet worden, mußte aber auf offener Strecke liegen bleiben, da ihm die Einfahrt trotzdem verboten wurde. Nach langen Verhandlungen mit den Streikenden wurde die Einfahrt wohl zugesagt, doch mußten die Fahrgäste den Zug vorher verlassen. Sämtliche Reisende, die nach Baden unterwegs waren, liegen nun in Frankfurt fest. Von heute abend ab soll auch der Abend-D-Zug nach Berlin nicht mehr gefahren werden.

Hannover, 5. Juli. (W. B.) Zur Streiklage teilt der Eisenbahnerverband mit: Zur Zeit ruht der Betrieb allgemein. Nur einzelne Züge verkehren noch. Dem Vernehmen nach wird von heute mittag an alles stillstehen.

Kassel streikt nicht.

Kassel, 5. Juli. (W.-B.) Nachdem die hiesigen Arbeiter einstimmig die von Frankfurt angeregte Beteiligung an dem Eisenbahnerstreik abgelehnt haben, ist die unbeschränkte Aufrechterhaltung des Dienstes im Eisenbahndirektionsbezirk Kassel gesichert.

*

Ergebnislose Einigungsverhandlungen in Berlin.

Berlin, 5. Juli. (WB.) Vom Groß-Berliner Vollzugsrat wird mitgeteilt: Vor dem Groß-Berliner Vollzugsrat haben am gestrigen Freitag Nachmittag Einigungsverhandlungen im Groß-Berliner Verkehrsstreik stattgefunden. An den Verhandlungen nahmen der gesamte Vollzugsrat, sowie seitens der Arbeitgeber u. a. der Direktionalbaurat Otto und von der Groß-Berliner Eisenbahn Baurat Witting und Direktionsvertreter der übrigen in Betracht kommenden Verkehrsgesellschaften teil. Seitens der Arbeitnehmer waren Vertreter des Transport-Arbeiterverbandes, des Metallarbeiterverbandes und Arbeiterräte der einzelnen Verkehrsgesellschaften anwesend. Trotz siebenstündiger Verhandlungen konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Ein Einverständnis der beiden Parteien ergab sich nur darin, daß der Hauptausschuß in allerkürzester Frist zusammentreten soll, und seiner Entschließung dürften sich die beiden Parteien zu fügen haben. Die Wiederaufnahme der Verkehrs ist erst nach dem Spruch des Hauptausschusses zu erwarten.

Zusammentritt des Schlichtungsausschusses.

Berlin, 5. Juli. (Von uns. Berl. Büro). Der Schlichtungsausschuß, der über den Berliner Verkehrsstreik entscheiden soll, wird frühestens morgen zusammentreten.

Deutsches Reich.

Die Finanzlage Bayerns.

Bamberg, 4. Juli. (WB.) In der heutigen Vormittagssitzung des Landtages gab der Finanzminister bei der Beratung des Budgets eine Darstellung über die Finanzlage Bayerns. Der Minister stellte fest, daß sich der Abschluß 1918/19 folgendermaßen gestalten werde: 1.) Allgemeiner Staatshaushalt Ueberschuß von 1918 60 Mill. Mark. Fehlbetrag von 1919 260 Millionen Mark, also ein reiner Fehlbetrag von 200 Millionen Mark. 2.) Haushalt der Staatseisenbahnen: Ungedeckter Fehlbetrag aus 1918 27,5 Mill. Mark und aus 1919 300 Mill. Mk.; also Gesamtfehlbetrag 327,5 Mill. Mk. Einschließlich der bereits genannten Fehlbeträge sind rund 660 Millionen Mark durch Steuern aufzubringen. Es müßte also künftig der 5—6 fache Betrag an Steuern erhoben werden. Das sei unmöglich. Aber einen 3—4 fachen Steuerbetrag werde man erheben müssen. Die schwebenden Schulden betragen 317 Millionen Mk. Die größte Sparsamkeit sei also notwendig.

Zur europäischen Politik.

Von der unter diesem Titel herausgegebenen Sammlung unveröffentlichter Dokumente ist jetzt der fünfte Band erschienen (Verlag Reimar Hobbing, Berlin). Er behandelt die Revancheidee und den Panslawismus im Lichte der belgischen Gesandtschaftsberichte, die im Ministerium des Aeußern in Brüssel gefunden worden sind. Der vorliegende Band beweist, wie die belgischen Staatsmänner über die Entstehung des Zweibundes und seine Bedeutung für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens gedacht haben. Auch die in diesem Band vorliegenden belgischen Dokumente erhalten wieder ein überaus reichliches Material zur Beurteilung der Frage nach den eigentlichen inneren Entstehungsgründen des Weltkrieges. Sie zeigen unwiderleglich, daß bis in die Sommertage des Schicksalsjahres 1914 hinein niemand in der belgischen Diplomatie in Deutschland die Hauptgefahr für den europäischen Frieden erblickt hat. Vielmehr lassen sie erkennen, daß sie von der französischen Revanchepolitik, vom russischen Panslavismus und von der Einkreisungspolitik König Eduards VII. alles Unheil für die Zukunft erwarteten.

Der Herausgeber, Bernhard Schwertfeger, spricht in einem Vorwort zu der nunmehr geschlossen vorliegenden Arbeit die Hoffnung aus, daß das Werk dazu beitragen möge, Deutschland zu einer gerechteren Würdigung seiner Politik in den vergangenen Friedensjahrzehnten zu verhelfen.

Baden.

Beratung über die Steuervorlage.

Karlsruhe, 5. Juli. (Priv.-Tel.) In der gestrigen Sitzung des Haushaltsausschusses des badischen Landtages wurde die Regierungsvorlage über die Steuervorlage für das Jahr 1919 beraten. Von keiner Fraktion wurde grundsätzlich gegen die Vorlage Stellung genommen. Die Vorlage ist von tiefeinschneidender Bedeutung für das gesamte Wirtschaftsleben. Sollen doch bei der Einkommensteuer die Zuschläge nach der Regierungsvorlage bis zu 300 Prozent steigen und bei der Vermögenssteuer bei den größten Vermögen 200 Pfennige für je 100 Mark Steuerwert betragen, zu den meistzuerhebenden 13 Pfennig.

Es bestand bei der demokrat. Fraktion der Wunsch, auch die Verwaltungskörper (Handelskammer, Handwerkskammer usw. über den Entwurf zu Aeußerungen zu veranlassen. Entsprechend der in der Handelskammer und im Handwerkskammergesetze diesen Körperschaften vorbehaltenen Befugnis über wichtige, sie unmittelbar berührende Vorlagen gutachtlich zu äußern, da eine solche Aeußerung vom Finanzministerium bis jetzt nicht eingeholt worden war. Ausdrücklich hervorgehoben wurde von demokratischer Seite, daß dabei jede Verschleppung, aber andererseits auch ein unmittelbarer Zwang für die alsbaldige Verabschiedung des Gesetzes und den Artikel 11 und 12 des Entwurfes der Reichsverfassung nicht abgeleitet werden könne, weil bis jetzt ein Reichsgrundgesetz über die Zulässigkeit und Erhöhungsart von Landesabgaben noch nicht erlassen und soweit bekannt auch nicht vorbereitet ist. Die Mehrheit lehnte aber einen dahingehenden Antrag gegen die Stimmen der Demokraten und des deutschnationalen Mitgliedes ab. Vom Zentrum und der sozialdemokratischen Fraktion wurde im Verlaufe der Beratung Abänderungsanträge zur Gesetzesvorlage eingebracht.

Der Antrag des Zentrums bezieht sich auf Art. 21a des Einkommensteuergesetzes (Kinderprivileg) und soll auch die Einkommensgrenze für diese Steuerermäßigung von 3000 auf 6000 Mk. erhöhen. Die Berücksichtigung, die jetzt auf „Ansuchen" erfolgen „kann", zu einer obligatorischen („muß", „von amtswegen") machte und die Ermäßigung der Steueranlage, die um höchstens zwei Steuerstufen, um vier Steuerstufen vorsehen. Der sozialdemokratische Antrag soll die Befreiung von der Einkommensteuer statt bis zu einem steuerbaren Einkommen von 900 auf ein solches von 2400 Mk. erweitern und im Art. 21a (Kinderprivileg) die Einkommensgrenze von 3000 auf 6000 Mark erhöhen.

Weitere sozialdemokratische Anträgee gehen dahin, die vorgeschlagenen Tarife für die Zuschläge der Einkommensteuer so zu ändern, daß diese Zuschläge erst bei Einkommen von 6000 Mark und mehr beginnen, und nicht, wie die Regierungsvorlage will, schon bei Einkommen von 2400 Mark, und daß die Einkommen von 300 000 Mark bis 500 000 Mk. mit einem Zuschlag von 3½ Prozent und die Einkommen von 500 000 Mk. und mehr mit einem solchen von 400 Prozent belegt werden. Der Tarif für die Vermögenssteuer soll nach einem weiteren sozialdemokratischen Antrag dahin geändert werden, daß die Zuschläge nicht erst bei Vermögen von 200 000 Mark mit zwanzig Pfennig beginnen, sondern schon bei Vermögen von 100 000 bis 200 000 Mk. 15 Pfennige betragen soll. Ueber die finanzielle Wirkung dieser Anträge soll in der Sitzung des Ausschusses am Dienstag vormittag von Regierung die erforderlichen Belege vorgelegt werden.

Anfragen und Anträge.

× **Karlsruhe,** 5. Juli. Die demokratischen Abgeordneten Herbster, Dr. Leser und Massa haben folgende kurze Anfrage im badischen Landtag eingereicht: „Seit Beginn des Krieges sind in Baden keine neuen Personalkonzessionen für Apotheken verliehen worden, wodurch die Selbständigmachung von Gehilfen nahezu unmöglich gemacht wird. Ist die Regierung bereit, über die Gründe zu ihrem Vorgehen in dieser Frage Auskunft zu erteilen?

Die Zentrumsfraktion hat folgenden Antrag eingebracht: „Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die den Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern zustehenden Rentenbezüge, die den Teuerungsverhältnissen nicht mehr entsprechen, in angemessenem Maße erhöht werden.

Letzte Meldungen.

Erledigung der Steuervorlage.

Weimar, 4. Juli. (W. B.) Der Aeltestenrat der Nationalversammlung beschloß in seiner heutigen Abendsitzung, die Beratung der Verfassungsvorlage am Montag zu unterbrechen und von Dienstag ab die Steuervorlage in erster Lesung zu erledigen. Es ist in Aussicht genommen, nur eine Rednergarnitur zu Worte kommen zu lassen.

Heimkehrer aus Saloniki.

Brunsbüttelkoog, 5. Juli. (WB.) Unter Glockengeläute liefen gestern abend die russischen Dampfer „Christian Rebe" und der bulgarische Dampfer „Konstantin" mit 4000 aus Saloniki heimkehrenden Kriegern an Bord in die Schleußen ein. Der erste Transport ging am Abend nach dem Durchgangslager in das Lockstädter Lager. Der Rest wird hier untergebracht.

Entente-Bericht über die Schuld am Kriege.

⊡ **Berlin,** 5. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Bericht der Entente-Kommission über die Schuld am Kriege und die den Urhebern des Krieges auferlegte Sühne wird jetzt erst in der neutralen Presse veröffentlicht. In Deutschland ist er längst bekannt, denn er wurde in dem deutschen Weißbuche betr. der Verantwortlichkeit der Urheber des Krieges (große Ausgabe S. 15—34, kleine Ausgabe S. 12—34) mitgeteilt. Prof. Max Delbrück, Graf Montgelas, Prof. Max Weber und Prof. Albrecht Mendelssohn-Bartholdy widerlegten den Bericht der Ententekommission ausführlich in einem besonderen Artikel des Weißbuches.

Die Verbilligung der Auslandslebensmittel.

Der Mannheimer Bürgerausschuß bewilligte 3,5 Mill. Mk.

Der Mannheimer Bürgerausschuß bewilligte in der heute nachmittag stattgefundenen außerordentlichen Sitzung nach kurzer Aussprache einstimmig 3,5 Mill. Mk. zur Bezahlung der durch das Reich in Aussicht gestellten ausländischen Lebensmittel.

Der stadträtliche Antrag, den Betrag durch eine Anleihe zu decken, wurde gegen die Stimmen der Unabhängigen, welche eine Nachtragsumlage erhoben haben wollten, angenommen.

London will sein Schauspiel — Wilhelm II.

Rotterdam, 5. Juli. (WB.) Der „Niew Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Es sei bezeichnend, daß die Stelle in Lloyd Georges Rede, die von der Verurteilung des Deutschen Kaisers in London handelt, den größten Beifall bei vielen gefunden habe. Daran, wie die englische Presse diesen Artikel wiedergibt, könne deutlich bemerkt werden, wie sehr sich die Phantasie des englischen Volkes mit der Aburteilung beschäftigt.

Die öffentliche Meinung tritt dafür nahezu ein, daß nicht Westminsterhall, sondern der Kriminalgerichtshof „Old Bayly" für die Verhandlungen gegen den Kaiser in Betracht kommt. Die Volkstümlichkeit Lloyd Georges in der großen Masse werde bestemmt dadurch vermehrt werden, daß er bereit ist dem englischen Volke dieses einzigartige Schauspiel zu bieten. Die Niederlande müßten sich auf einen leidenschaftlichen Ausbruch von Unwillen und Enttäuschung beim englischen Volke gefaßt machen, wenn sie versuchen sollten, dieses Schuspiel zu verhindern.

Plünderungen in Florenz.

Florenz, 5. Juli. (WB.) Stephanie: In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag und am Freitag morgen fuhr die Menge fort, die Lebensmittelgeschäfte zu plündern. Die Waren wurden in die Arbeitskammer gebracht und dort zu reduzierten Preisen verkauft. Manche Händler gaben die Schlüssel zu ihren Räumlichkeiten den Plünderern hin. Infolge der gegen die Plünderer getroffenen Maßnahmen beginnt sich die Ruhe nach und nach wieder einzustellen. Die Arbeiter-Organisationen tragen das ihrige dazu bei die Ruhe wieder herzustellen.

Die Türken in Aidin.

Paris, 5. Juli. (Havas). Dem „Temps" wird aus Konstantinopel gemeldet: Die Türken sind in Aidin, das von den Griechen geräumt wurde, eingezogen. Ein Teil der Stadt wurde verbrannt. Die telegraphischen Verbindungen sind abgeschnitten.

Die Zukunft Palästinas.

Haag, 5. Juli (W. B.) Nach dem „Nieuw Rotterdamschen Courant" wurde dem jüdischen Korrespondenzbüro in Paris gemeldet, daß in dem Friedensvertrag mit der Türkei deutlich formiert wird, daß Palästina den Juden als nationaler Wohnsitz unter englischem Protektorat zuerkannt wird. Die offiziellen Sprachen werden die englische, hebräische und arabische sein.

Der erste Ozeanflug eines Luftschiffs.)

⊡ **Berlin,** 5. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Das englische Luftschiff „R. 34" hat gestern die amerikanische Küste erreicht. Es überflog die Küstenlinie an der Notredame-Bucht, änderte dann seinen Kurs in südlicher Richtung und kam am Nachmittage nach Newyork. Durch diesen ersten Flug eines Luftschiffes über den Ozean erhielt der gestrige Nationalfeiertag der Amerikaner ein besonders festliches Gepräge.

Ein späteres Telegramm will wissen, daß „R. 34" auf der Fahrt nach Washington explodiert sei. Eine Bestätigung dieser Nachricht ist bisher nicht eingegangen.

Neuordnung des schweizerischen Einbürgerungsgesetzes.

Bern, 5. Juli. (WB.) Nach einer Meldung der Schweiz. Dep.-Agentur sieht der neue Gesetzentwurf des Bundesrates in der Neuordnung der Einbürgerungsgesetzgebung verschärfte Aufenthaltsbestimmungen über die Einbürgerungsbewerber vor. Diese müssen im Laufe der dem Gesuche vorausgehenden 12 Jahre während wenigstens 6 Jahren, davon 1 Jahr unmittelbar vor Einreichung des Gesuches, in der Schweiz gewohnt haben. Ueber Gesuche von Bewerbern, die seit Kriegsausbruch in der Schweiz wohnen, wird nach Erledigung des Gesetzentwurfes entschieden.

Regierungspräsident Springorum verurteilt.

⊡ **Berlin,** 5. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Wiesbaden wird gemeldet, daß vom französischen Gericht der stellvertretende Regierungspräsident Springorum zu drei Monaten Gefängnis und mehreren Tausend Frcs. Geldstrafe verurteilt wurde, weil er versucht hat, einen für die Berliner Regierung bestimmten, übrigens ganz harmlosen Brief durchzuschmuggeln. Die Regierung in Wiesbaden ist nun ohne Leitung. Es ist dringend nötig, daß der Minister des Innern einen Stellvertreter ernennt.

*

⊡ **Berlin,** 5. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Engländer Phil. Price, der bekannte Korrespondent des „Manchester Guardian" und „Daily Herald" ist bekanntlich vor einiger Zeit in Deutschland wegen seiner bolschewistischen Propaganda verhaftet worden. Die Regierung hat seine Freilassung verfügt und ihm die Nichtauslieferung an England garantiert, sofern Price den deutschen Boden verläßt und sich ins Ausland begibt. Die Wahl der Grenze, die er überschreiten will, steht ihm hierbei offen.

Rom, 5. Juli. (WB.) Stephanie. Die Jahresklasse 1889 wird vom 12. Juli ab entlassen, die von 1890 folgt später.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Eine störende Verkehrsbeschränkung.

Man schreibt uns:

Eine Folge der Bewegung unter den Bahnarbeitern ist die Anordnung, die gestern abend in später Stunde durch die Betriebsinspektion Mannheim bekannt gemacht wurde. Die Bekanntmachung lautet:

„Vom 5. Juli 1919 ab wird bei den hiesigen Bahnhöfen der Bad. Staatsbahn an Samstagen die Annahme und Abgabe von Eil- und Frachtstückgüter und Wagenladungen auf die Zeit von 7 bis 12 Uhr vormittags beschränkt."

Darnach soll an Samstagen von 12 Uhr ab keinerlei Verladung und Abfertigung mehr stattfinden. Dieses Zugeständnis ist selbstverständlich nur unter dem Druck der Streikbewegung von der Bahnverwaltung gemacht worden, es ist jedoch selbstverständlich, daß von allen Seiten gegen diese Anordnung Protest erhoben wird. Es werden hierbei in Mitleidenschaft gezogen alle an der Verladung von eiligen (verderblichen) Gütern interessierten Kreise, die ganzen Verladebetriebe im Hafen, die Speditions- und Umschlagsfirmen, es tritt eine Lahmlegung des Schiffahrtsbetriebes von 12 Uhr mittags an ein, die Rollfuhrunternehmer können ihre Güter nicht mehr abgenommen bekommen.

Dadurch, daß am Samstag nur die Arbeitszeit bis 12 Uhr zur Verfügung steht, können die zur Be- und Entladung am Morgen gestellten Wagen unmöglich bewältigt werden, es entstehen Standgelder, die sich im Hinblick auf den darauf folgenden Sonntag auch über diesen letzteren Tag ausdehnen. Das infolge der Waffenstillstandsbedingungen ohnedies außerordentlich reduzierte Eisenbahnmaterial wird hierdurch in seiner Ausnützung noch weiter beschränkt, als dies durch die verkürzte Arbeitszeit ohnedies der Fall ist, kurz, die Verkehrsnot, in welcher wir uns befinden, wird weiter verschärft. Praktisch wird es auf eine Stillegung von $1^1/_2$ Tagen, wenn nicht 2 Wochentagen, hinauskommen, denn es wird kaum eine nennenswerte Anzahl von Wagen am Samstag vormittag soweit fertig gestellt werden, daß sie nicht nur be- und entladen, sondern auch noch abgezogen werden.

Die Maßnahme ist von so einschneidender Wirkung, daß nicht nur die Eisenbahndirektion in Karlsruhe, sondern auch die beiden in Betracht kommenden Ministerien, namentlich das Arbeitsministerium und das Ministerium des Innern, unverzüglich eingreifen müssen, um den Bahnarbeitern das Verhängnisvolle ihres Vorgehens zum Bewußtsein zu bringen. Für Hafenplätze wirkt eine solche Maßregel noch besonders kritisch, denn die Schiffahrt, die sich nach der Tageshelle richten muß, wird durch eine nur wenige Stunden dauernde Arbeitszeit geradezu gelähmt. Es bestehen heute infolge der Besetzung des linken Rheinufers schon solch zahllose Verkehrserschwerungen, daß es unverantwortlich ist, diese Schwierigkeiten noch zu vermehren. Es muß gehofft werden, daß die Arbeiter die Tragweite ihres Vorgehens erkennen und in die unverzügliche Rückgängigmachung der Anordnung einwilligen.

Oeffentliche Versammlung der Gastwirts-Angestellten.

Die verflossene Nacht in der „Stadt Lück" stattgefundene Versammlung der Gastwirtsangestellten legte durch den äußerst starken Besuch beredtes Zeugnis ab von dem ernsten Willen nach einer gründlichen Reform des Arbeitsverhältnisses im Gastwirtsgewerbe. Hotelangestellter Wagner vom Genfer Verband berichtete nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Jennesten über den seitherigen negativen Verlauf der Verhandlungen mit den Arbeitgebern. Der seitherige Tarif ist ab 1. Juli gekündigt worden. Aus dem neuen den Arbeitgebern unterbreiteten Tarif ist besonders hervorzuheben die Einführung der 8stündigen Arbeitszeit, Bezahlung der Ueberstunden mit 3 M. und der Kost mit 3 M. täglich und Entlohnung seitens der Arbeitgeber unter Wegfall der Trinkgelder. Zu den Hotelrechnungen wird ein Aufschlag von 20 Prozent, bei Beträgen von über 50 M. von 15 Proz. berechnet, deren Verteilung auf die Angestellten im Tarife einzeln festgelegt ist. In Restaurants erhalten Kellner und Kellnerinnen 10 Prozent des Gesamtumsatzes. Pro Woche beziehen: Oberkellner 175 M., Kellner oder Kellnerin 150 M., Kellnerinnen in Bierlokalen mit einer Bedienungskraft 80 M. Garantielohn. In Kaffeehäusern werden 15 Proz. des Umsatzes beansprucht. Garantielohn 150 M. wöchentlich. Das übrige Personal von dem Büffetfräulein bis zum Hausdiener wird entlohnt mit 160 M. bis 120 M. monatlich inkl. Kost und Wohnung. Lehrlinge erhalten 10 M. im ersten Jahre bis zu 40 M. im dritten Jahre, das Aushilfspersonal in Hotels und Restaurants 10 Proz., Kaffees 15 Proz., Weinstuben, Bars usw. 7 Proz. Garantielohn, Wochentags 20 M., Sonntags 25 M., bei 4 Stunden (der Hälfte) Arbeitszeit 12 bezw. 15 M. In längeren Ausführungen unterzog der Redner die Einwände der Arbeitgeber gegen die von ihm zur Verlesung gebrachten Tarifsätze einer eingehenden Kritik. Fort mit dem Trinkgeld! Einführung des 8 Stunden-Tages müsse die Losung sein. Das Trinkgeld sei nicht nur eine unwürdige Art der Entlohnung, es verstoße direkt gegen die Menschenrechte. Nur den Gastwirtsangestellten sei es bisher versagt worden, für ihre Arbeit eine angemessene Entlohnung zu fordern. Die Angestellten würden auf ihren Forderungen bestehen, selbst wenn es zum Aeußersten, zum Streik kommen würde. Auch der Vorsitzende beleuchtete das Unwürdige der Trinkgelder-Entlohnung.

Die Aussprache war eine sehr rege. Auch weibliche Angestellte beteiligten sich daran. Nur einer der Redner durchbrach die Phalanx, indem er das Trinkgeldernehmen für keine Schande erklärte. Die übrigen erklärten sich entschieden für eine feste Entlohnung statt des Trinkgeldes. Der Angestellte verwies darauf, daß der Arbeitgeber ja gar keinen Nachteil davon hätte, da er ja doch die Gehälter wieder auf die Konsumenten abwälzen würde. Es gelangte folgende Entschließung zur Annahme:

Die von über 300 Personen besuchte Versammlung der gastwirtsgewerblichen Angestellten Mannheims steht einmütig hinter der Forderung auf Abschaffung der Trinkgelder-Entlohnung und Einführung der gesetzlichen Arbeitszeit. Sie ist entschlossen, die Durchsetzung dieser Forderungen mit allen gegebenen Mitteln zu betreiben und richtet an die Allgemeinheit die Aufforderung, den Gastwirtsangestellten in ihrem Kampf um soziale Gleichstellung beizustehen.

Gewerkschaftssekretär Nagel sprach dann noch über die Einführung der Betriebsräte und ihre Aufgaben, wie über die soziale Aufklärungsarbeit in den Berufsverbänden. Gegen ½12 Uhr wurde die Versammlung geschlossen. pp.

× **In den Ruhestand.** Der „Staatsanzeiger" meldet, daß der Vorstand der Konstanzer Kulturinspektion, Baurat Ernst Kist, in den Ruhestand getreten ist. Der aus dem Amte geschiedene Beamte gehört zu den befähigsten Ingenieuren, die dem badischen Staat ihre Dienste gewidmet haben. Ueber 45 Jahre stand Baurat Kist im badischen Staatsdienst, davon über 30 Jahre in der Kulturinspektion Konstanz, deren Leiter er seit 1887 war. Auch im politischen Leben ist Baurat Kist in den früheren Jahren hervorgetreten. Er gehörte einige Zeit als Mitglied der nat.-lib. Partei dem Badischen Landtag an.

* **Ernannt** wurde Eisenbahnassistent Heinrich Tröndle in Bühl (Baden) zum Eisenbahnsekretär.

* **Versetzt** wurde Finanzsekretär Hermann Gänzler in Konstanz zum Domänenamt Karlsruhe.

* **Zugeteilt** wurde Finanzsekretär Alfons Kettemann bei der Staatsschuldenverwaltung dem Hauptsteueramt Karlsruhe.

× **Uebertritt von Assessoren in den Finanzverwaltungsdienst.** Gerichtsassessoren haben jetzt Gelegenheit, in zunächst nicht etatmäßiger Eigenschaft in den Finanzverwaltungsdienst überzutreten. Bewerbungen sind an das Finanzministerium zu richten.

× **Die unständigen evangelischen Geistlichen** haben dem Oberkirchenrat verschiedene Forderungen nach Besserstellung unterbreitet, die dahin gehen, daß jeder Geistliche mit 27 bis 28 Jahren im Besitz einer ständigen Pfarrstelle sein muß, wobei bei den Kriegsteilnehmern die Kriegszeit Berücksichtigung finden soll.

× **Lehrerinnenprüfung.** Zu Anfang des Monats Oktober findet an einer noch zu bestimmenden Anstalt letztmalig eine Höhere Lehrerinnenprüfung statt. Der Prüfung können sich Bewerberinnen nur unterziehen, wenn sie spätestens Spätjahr 1918 die erste Lehrerinnenprüfung bestanden haben. Meldungen sind bis zum 10. September ds. Js. an das Ministerium des Kultus und Unterrichts einzureichen.

× **Zur Meldepflicht der Ausländer.** Zuverlässigen Ausländern und Staatenlosen, die in Baden ihren Wohnsitz haben, kann nach einer amtlichen Mitteilung der Karlsruher Ztg." von dem Bezirksamt ihres Wohnortes unter Bezugnahme auf diesen Erlaß eine Bescheinigung ausgestellt werden, wonach sie berechtigt sind, ihren Wohnort auf höchstens 3 Tage zu verlassen, ohne sich gemäß der Verordnung vom 22. Mai 1919 ab- und anzumelden.

* **Wiederaufnahme der Arbeit bei Brown, Boveri u. Cie.** Durch Entgegenkommen der Firma, die einen Teil der Forderungen der Arbeiter bewilligte, wurde die Arbeit im ganzen Betrieb wieder aufgenommen.

[:] **Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft.** Wie wir hören, eröffnet die Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G. Mannheim, am Montag, den 7. d. M. im Hause P 7. 15 in der Heidelbergerstraße eine Depositenkasse, die sich mit allen für die Depositenkasse einer Bank in Betracht kommenden Geschäften befassen wird und mit allen modernen Sicherheitseinrichtungen versehen ist. Zu Leitern dieser Depositenkasse sind die Herren Erich Wingenroth, Willi Ullmann und Adolf Löwenstein bestellt, während Herrn Wilhelm Nub für die Depositenkasse Handlungsvollmacht erteilt ist.

× **Ueber die Milchpreisfrage** bestehen augenblicklich zwischen dem Ministerium des Innern und der Stadtverwaltung Karlsruhe sehr erhebliche Auseinandersetzungen. Die Stadt Karlsruhe hatte unter unter Nichtbeachtung des von der Regierung für sie festgesetzten Milchhöchstpreises von 68 Pfg. den Milchpreis einfach auf 76 Pfg. festgesetzt. Als die Regierung gegen diese Maßnahme Einwendungen erhob, wurde vom städtischen Nachrichtenamt eine Mitteilung ausgegeben, der Stadtrat habe sich mit dem Minister des Innern über die Milchpreisfestsetzung besprochen und dahin geeinigt, daß der Stadt Karlsruhe die Erhebung eines Milchpreises von 76 Pfg. zustehe. Nun gibt die Regierung im Staatsanzeiger bekannt, daß das keineswegs der Fall sei, vielmehr habe der Minister des Innern erklärt, die Stadt Karlsruhe habe den von der Regierung festgesetzten Milchhöchstpreis anzuerkennen. Die Festsetzung des Verbraucherhöchstpreises den Städten zu überlassen, lehne das Ministerium ausdrücklich ab. Nur eines sagte die Regierung zu, nachzuprüfen, ob die höheren Spesen der Stadt Karlsruhe tatsächlich gerechtfertigt seien. Dann wolle sie in eine Erhöhung des Verbraucherhöchstpreises einwilligen.

* **Regelung der Handschuhsheimer Obst- und Gemüseabgabe.** Auf dem Obst- und Gemüsemarkt bei der Tiefburg ist nunmehr eine Regelung derart getroffen, daß ein Beauftragter des Stadtrats alles auf den Markt gebrachte Obst und Gemüse an die Heidelberger und Mannheimer Händler entsprechend verteilt. Der Verkauf in den Häusern ist verboten. Ob diese Einrichtung auf die Dauer Bestand hat und vor allem, ob durch sie auch eine gerechte Verteilung auf die Verbraucher zu den Höchst- und Richtpreisen erreicht wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls darf es am beiderseitigen guten Willen hierzu nicht fehlen.

Spielplan des National-Theaters					Neues Theater	
Juli	Ab.	Nr.	Vorstellung	Anfang	Vorstellung	Anfang
6. S.	A	54	Tannhäuser	6		
7. M.			12. Einheitspreisvorstell. König Richard III.	7		
8. D.	A	55	Otello	7		
9. M.	C	54	Die Entführung aus dem Serail	7		
10. D.	D	54	Neu einstudiert: Romeo und Julia	7		
11. F.	a.A.		Der Goldschmied v. Toledo	7		
12. S.	C	55	Judith	7		
13. S.	D	55	Fidelio	6		
14. M.	a.A.		Prüfungsaufführung der Opernschule	7		

Mannheimer Schwurgericht.

Ueber die gestrige Verhandlung gegen den 24 Jahre alten Arbeiter Hans Ludwig Bernzott wegen Totschlags und schweren Diebstahls ist noch folgendes mitzuteilen:

Ueber die Tat äußerte sich der Angeklagte mit einer Ruhe, als ob ihn die Sache gar nicht berühre. Anfangs hatte er behauptet, er habe mit der Getöteten ein Verhältnis unterhalten, dann aber mit ihr gebrochen und deshalb habe Frau R., als sie ihm auf der Kellertreppe begegnet sei, heftige Vorwürfe gemacht, indem sie, darauf verweisend, daß sie in anderen Umständen sei, klagte, jetzt lasse er sie im Elend sitzen. Da sie gewußt habe, daß er am andern Tage ein Tanzstundenkränzchen mitmachen werde, habe sie gedroht, sie werde den Leuten zeigen, was er für ein Bruder sei. Darauf habe er mit dem Beil zugeschlagen. Als sie schrie, habe er sich erinnert, daß er ein Rasiermesser eingesteckt habe, um es abziehen zu lassen. Dieses habe er alsdann hervorgezogen, aber was er damit getan habe, wisse er nicht. Später änderte er seine Angaben ab. Er sei in Geldverlegenheiten gewesen. Als Verwalter der Kasse eines Tanzstundenkränzchens habe er Geld für sich verbraucht und nun sollte ein Geschenk für den Tanzlehrer gekauft werden. Vergeblich habe er sich bemüht, Geld zu leihen. Er habe gewußt, daß die Raubers Geld in einem Koffer hätten und habe sich entschlossen, zu warten, bis Frau Rauber einmal die Wohnung verlasse. Das sei auch geschehen, er habe dann mit einem Beil den Koffer aufgesprengt, wobei er, um das Geräusch zu dämpfen, einen Handschuh auf die Schlempe gelegt habe. Er habe 250 ℳ aus dem Koffer genommen, den Handschuh aber in der Eile liegen lassen. Als Frau Rauber von ihrem Ausgang zurückkehrte, sei sie ihm, wie er zum Keller sei, um Holz zu hacken, begegnet und sie hätten sich kurz begrüßt und ein paar Worte gewechselt. Sie habe den Diebstahl sofort entdeckt, sei ihm, den vergessenen Handschuh vorweisend, nachgeeilt und habe ihm Vorhalt gemacht: „Du bist der Allerschönste, nicht nur, daß du mich herunterziehst, bestiehlst du mich auch noch. Morgen werden sie sich freuen, was sie für einen Bruder unter sich haben, wenn hier sogar die eigenen Leute im Hause einem bestehlen." Er habe sie gebeten, das nicht zu tun, sie habe aber erwidert: „Jetzt erst recht, du verdienst es nicht anders." Dann habe er in seiner Aufregung mit dem Beil auf sie eingeschlagen. Nach der Tat habe er sich noch einmal in die Raubersche Wohnung begeben, um nach den Briefen zu suchen, die er der Frau geschrieben habe, um sie zu beseitigen. Dann sei ihm der Gedanke der Flucht gekommen und deshalb habe er auch noch das übrige Geld an sich genommen. Er begab sich alsdann in die Stadt. Unterwegs begegnete ihm der Mann seines Opfers, Zimmermann Rauber, dem er 50 ℳ schuldete, die er von diesem geliehen hatte. Diese Schuld bezahlte er dem Manne mit dem gestohlenen Gelde zurück. Weiter gab er 48 ℳ einem Tanzstundenbekannten als den Betrag der erwähnten Kasse, 70 ℳ zur Bezahlung einer Schuld und 300 ℳ zum Aufheben seinem Freunde Birkenmaier, mit dem er später Droschke fuhr und die Gutemannstraße besuchte. Weiter kaufte er einen Hut um 50 ℳ und ein Paar Stiefel um 47 ℳ, 200 ℳ hatte er zu Hause in einer Schublade verwahrt. Abends besuchte er noch seinen Kurs in der Handelshochschule und aß bei einem Freunde in Neckarau zu Nacht. Als er um halb 1 Uhr nach Hause kam, stand Kriminalkommissär Lüthy im Gange und nahm ihn in Empfang.

Vom alten Burgtheater.

Wie ein liebes altes Bilderbuch aus der Zeit, da der Großvater die Großmutter nahm — so ziehen diese einfachen, anspruchslosen, aber anmutenden und liebenswürdigen Skizzen, in denen Auguste Wilbrandt-Baudius ihre Erinnerungen aufgezeichnet hat, vor den Augen des heutigen Lesers vorüber.*) Ein Stück alter Burgtheatergeschichte wird lebendig. Denn dem Burgtheater hat die Künstlerin eine lange Zeit ihres künstlerischen Wirkens angehört. Hierhin hat Laube, die Pflegetochter und Schülerin des alten Baudius aus ihren schauspielerischen Anfängen in Leipzig und Breslau 1861 nach dreimaligem erfolgreichem Gastspiel berufen. Hier ist sie Zeuge einer ruhmreichen Vergangenheit geworden und hat große Eindrücke mit offenen Augen in sich aufgenommen. Was sie zu erzählen weiß von den Größen des alten Burgtheaters, von Laube und Frau Iduna, von dem Treiben in dem alten Haus am Michaelerplatz wirft keine neuen und überraschenden Lichter auf das, was uns durch die Geschichte über diese Kunststätte bis jetzt bekannt war, aber es wird so fesselnd und anmutsvoll von der Verfasserin vorgetragen, daß man mit offenen Ohren auf diese frischen und traulichen Plaudereien aus einer vergangenen Kunstwelt hinlauscht. Wie prachtvoll weiß sie vom alten Anschütz zu erzählen, der ihrem Käthchen als Theobald Friedeborn ein so hinreißender väterlicher — in Laubes Bearbeitung freilich großväterlicher — Partner gewesen ist, von seiner Meisterschaft des Wortes und von dem Wirken des „freundlichen alten Herrn" als Spielleiter, das in seiner schlichten bürgerlichen Art so in gar nichts mehr an den bedeutenden Schauspieler Anschütz erinnerte. „Keine Müdigkeit, keine Nervosität, keine Ungeduld, nur Hingabe an die momentane Pflicht. Das Amt eines Regisseurs war damals allerdings ein viel einfacheres: mehr das eines Hüters, eines Beschützers für das Wort des Dichters." Die Sorgen für die Ausstattung beschwerten den Regisseur damals noch nicht wie heutzutage — es herrschte puritanische Einfachheit. Ebenso leicht wurden die Fragen der Gewandung behandelt. Kostüm- und Generalproben, wie sie heute jede halbwegs anständige Bühne kennt, waren unter Laube noch unbekannte Begriffe. Desto größere Sorgfalt wurde dem Worte unter dem alten Komödiantenmeister zugewandt. Die Schar seiner Getreuen, neben Anschütz die Haizinger, die Goßmann, die Wolter, Josef Wagner, Laroche, Fichtner, Baumeister, Lewinsky, Sonnenthal, Schöne und viele andere ziehen in liebevoll gezeichneten Bildern an den Augen des Lesers vorüber, alle geschaut durch das gewinnende Temperament der Verfasserin und verklärt durch den vergüldenden Schimmer der Erinnerung, dem „einzigen Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können." Ein begeisterter Abschnitt wird Fanny Elßler gewidmet, die der darstellenden Künstlerin häufig Führerin und Beraterin gewesen ist und die namentlich auf ihre Gestaltung von Clavigos Marie einen entscheidenden künstlerischen Einfluß geübt hat. Laube wird gegen den so vielfach wider ihn erhobenen Vorwurf der „Barschheit" verteidigt und viele Züge von ihm berichtet, die auf die warme Herzlichkeit, die wahrhafte freundschaftliche Liebe zu seinen Schauspielern in der rauhen Schale des knorrigen Alten hinweisen. Viele lustige und anekdotenhafte Züge aus dem damaligen Theaterleben mischen sich mit dem Ernste der künstlerischen Anschauung, die diesen Blättern ihren Stempel gibt und erheben das ansprechende Büchlein zu einem sehr erfreulichen und lesenswerten Beitrage zur Personalgeschichte des alten Burgtheaters. Sehr willkommen werden dem Leser die zahlreichen sehr gelungenen bildlichen Beigaben des Buches sein, neben den schauspielerischen Bildnissen vor allem auch die Wiedergabe des historischen „Blankerl" vor dem einstigen Bühneneingang des ruhmverklärten alten Wiener Hauses.

Eugen Kilian.

*) Auguste Wilbrandt-Baudius. Aus Kunst und Leben. Erinnerungsskizzen einer alten Burgschauspielerin. Amalthea-Verlag.

Kunst und Wissenschaft.

— (**Auffindung eines Riesenmarmorbildwerkes bei Rom.**) In einem Weingarten der zwischen Rom und Albano belegenen Gemeinde Ariccia ist in der ersten Hälfte dieses Monats ein Riesenmarmorbildwerk aufgefunden worden, das den geräumigen Saal einer altrömischen Villa geschmückt hatte. Es stellt nach einer Mitteilung der „Neuen Zürcher Zeitung" wahrscheinlich eine Juno dar. Die Göttin trägt einen Mantel, der anmutig über den Rücken geworfen ist. Die Arme fehlen. Es scheint sich um eine Wiederholung der berühmten farnesischen Hera im Museum von Neapel zu handeln.

— (**Die Verhinderung von Schiffszusammenstößen.**) Die neueste Erfindung Marconis ist ein Apparat, der es den Schiffen ermöglicht, auch im dichtesten Nebel die Richtung genau einzuhalten und damit jede Gefahr des Zusammenstoßes auszuschalten. Wie der Direktor der Marconi-Gesellschaft, Godfrey Isaacs mitteilt, wird es möglich sein, jede Gefahr des Zusammenstoßes auszuschalten. Wie der Direktor der baren Unglücksfälle, die von Zeit zu Zeit immer wieder durch den Zusammenstoß von Schiffen bei nebligem Wetter hervorgerufen wurden, werden sich dann völlig vermeiden lassen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— (**Schülerabend Hans Bruch und L. Weiller-Bruch.**) Günstige Eindrücke von zielbewußter musikpädagogischer Unterweisung und hingebungsvoller Tätigkeit erhielt man von dem gestrigen Schülerinnenabend im Harmoniesaale, in dem das Künstlerehepaar Hans Bruch und Frau Lene Weiller-Bruch Schülerinnen ihrer Ausbildungsklassen ins Treffen führte. Das reichhaltige, aber etwas buntgemischte Programm verzeichnete neben bekannter klassischer und romantischer Musik auch Werke unserer Modernen: Reger und Julius Weismann. Die Aufgaben waren im allgemeinen reichlich schwer bemessen. Schumanns „Papillons", beispielsweise, verlangen schon eine ausgereifte Künstlerschaft. Und andere Aufgaben, wie Beethovens „Waldsteinsonate" wirkten am Schlusse eines überlangen Programmes ermüdend, so feinfühlig und poesievoll einiges davon, wie z. B. der Anfang des geheimnisvollen Rondo, geboten wurde. Auch Schumanns „Kinderszenen" sind, so sehr sich darin kindlich-naives Empfinden widerspiegelt, nicht für Kinder geschrieben. Um so mehr verdiente die technisch saubere und nur durch allzu reichlichen Pedalgebrauch nicht immer völlig klare Durchführung Anerkennung. Eine offenbar begabte Schülerin von Frau Weiller-Bruch bot Regers gehaltvolles D-dur Andante sostenuto (aus Op. 82) sowie das modulationsreiche C-dur Moderato technisch und musikalisch beachtenswert. Einer Schülerin des Herrn Bruch war mit Julius Weismanns langatmigen 2 Sätzen aus der „Kleinen Sonate" Op. 51 eine ziemlich undankbare Aufgabe gestellt, die sie aber technisch und musikalisch recht befriedigend zu lösen wußte. Einen schönen Ausklang erhielt der Abend durch ein Haydnsches Trio, in dem zu einer begabten Schülerin des Herrn Bruch ein begabter jugendlicher Violinist (Schüler von Herrn Franz Neumeier) und ein ebensolcher Cellist (aus der Schule des Herrn Konzertmeister Müller) trat. Die jugendlichen Spieler zeigten eine ausgesprochene kammermusikalische Begabung. Ihr reines, gut ausgeglichenes, natürliches Musizieren erweckte allgemeines Entzücken.

J. M.

*

— (**Theaternotiz.**) Am Dienstag, den 8. Juli wird Verdis Oper „Othello" in der Neueinstudierung zum erstenmal wiederholt. In der Partie der „Desdemona" verabschiedet sich Dorothee Manski vom Mannheimer Publikum. — Die Neueinstudierung von „Romeo und Julia" mit Fritz Odemar und Alice Lisso in den Titelrollen wird Fritz Wendhausen in Szene setzen.

— (**Mannheimer Kunstverein e. V.**) Die Bilder des Künstlerbundes Stuttgart bleiben nur noch über Sonntag hängen. — Verkauft wurden 3 Radierungen von Alex Eckener.

— (**Ein Heidelberger Student als Komponist.**) An dem Abend, den die „Gemeinschaft" zwecks Aufführung moderner Musik veranstaltete, errang Herr E. von Waldthausen mit drei kleinen Sätzen für Streichquartett und mit Liedern für eine Frauenstimme einen guten Erfolg. Von letzteren, denen man reizvolle Harmonie, Geschlossenheit der Form und zarte Empfindung nachrühmen kann, seien die Vertonungen Bethgescher Nachdichtungen japanischer Lyrik und ein Lied für eine Frauenstimme mit Begleitung eines Streichquintetts hervorgehoben.

MARCHIVUM

Von den Zeugen waren insbesondere die Angaben des Zimmermanns Rauber von Interesse. Er nimmt energisch seine Frau dagegen in Schutz, daß sie mit dem Angeklagten ein Verhältnis unterhalten und Briefe von ihm empfangen habe. Das sei gänzlich ausgeschlossen. Die Frau sei gar nicht zu solchen Dingen geartet gewesen. Auf das Kind hätten sich beide gefreut. Von einem Verheimlichen habe er nie etwas gemerkt. Bewegung ruft seine Angabe hervor, beim Mittagessen sei ihm aufgefallen, daß seine Frau ihn beständig angesehen habe. Nachmittags (zur Stunde der Tat) sei ihm übel geworden. Er glaubt, daß seine Frau in seiner Wohnung ermordet worden sei, denn er habe Blutspritzer an den Wänden gesehen und seine Frau sei nie allein in den Keller gegangen. Als der Zeuge dem Angeklagten begegnete, sei dieser ganz rot im Gesicht geworden. — Die Pflegeeltern von Frau Rauber und deren Schwiegermutter sagen, daß die Leute sehr gut miteinander gelebt hätten.

Hauptlehrer Ludwig Grether hatte den Angeklagten in der 8. Klasse. Er sei etwas leichtsinnig und lässig gewesen, habe sich aber unter seinem Einflusse so gebessert, daß er bedauerte, bei seiner Entlassung ihn aus der Hand geben zu müssen. Er habe die Note „ziemlich gut" erhalten. — Schlossermeister Anton Pott, bei dem der Angeklagte in der Lehre war, war zufrieden mit ihm. Er habe gerne „höher hinausgewollt". — Werkmeister Alfred Rothe vom Gaswerk Luzerberg sagte, anfangs wäre der Angeklagte gut zu gebrauchen gewesen, später wurde er lässig. Zuerst verdiente er 5.30 ℳ, seit 1. April 13.10 ℳ täglich.

Ein junges Mädchen aus Landsberg am Lech, Elvira Siefert, sagt aus, daß der Angeklagte mit ihr Beziehungen angeknüpft habe, als er dort im Lazarett war. Er sei immer sehr nervös gewesen. Einmal schrieb er ihr einen Absagebrief, um sie gleich darauf um Verzeihung zu bitten. In dem reuevollen Briefe, in dem er bedauert, ihrem Rate gefolgt zu haben — er spricht von Spielen, Schutzmannsbesuch —, gibt er zu verstehen, daß er Arsenik genommen habe und es bald mit ihm zu Ende sein werde. Die vom Verteidiger übergebenen Briefe werden verlesen, was der Zeugin die Tränen in die Augen treibt.

Polizeikommissär Lüthy gab eine eingehende Darstellung des Befunds am Tatorte. Ueber den allgemeinen Ruf des Angeklagten hätten sich die Leute dahin ausgesprochen, er habe immer mehr scheinen wollen, sei sehr von sich eingenommen gewesen und habe den Umgang mit sog. besseren jungen Leuten gesucht. — Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Fix erläutert die grauenhaften Verletzungen der Getöteten an dem präparierten Schädelbach. Das Rasiermesser führte der Angeklagte mit solcher Kraft, daß die Schnitte an der Halswirbelsäule erkennbar waren. Was den Geisteszustand Berngotts anbelangt, so sei er ein willensschwacher, moralisch minderwertiger Mensch, aber an seiner Zurechnungsfähigkeit bestehe kein Zweifel.

Den Geschworenen wurde außer den auf schweren Diebstahl und Totschlag gerichteten Schuldfragen noch die Schuldfrage auf Körperverletzung vorgelegt.

Aus dem Lande.

|| **Eberbach**, 3. Juli. Die Eberbacher Zeitung, die im Jahre 1873 von Buchdruckereibesitzer J. Wieprecht gegründet wurde, ist in den Besitz ihres seitherigen Geschäftsführers Hermann Wieprecht übergegangen.

Karlsruhe, 2. Juli. In der Zeit vom 1. bis 15. Juni 1919 wurden dem Kriegswucheramt wegen Schleich- und Kettenhandels, sowie wegen verbotswidriger Beschaffung öffentlich bewirtschafteter Gegenstände und Höchstpreisüberschreitung 400 Anzeigen vorgelegt und in 357 Fällen Beschlagnahmen der in Betracht kommenden Gegenstände vorgenommen. Beschlagnahmt wurden: 4800 Eier, 3,25 Ztr. Butter, 9 Ztr. Fett, 5 Ztr. Rauchfleisch, 18 Ztr. Mehl, 160 Liter Oel, 41,50 Zentner Fleisch, 64 Ztr. Kartoffeln, 4 Ztr. Kaffee, 15 Ztr. Seife, 13,40 Ztr. Tabak, 1000 Liter Branntwein, 70 000 Stück Zigarren, 2100 Liter Wein. Außerdem große Quantums Leder, Vanille und Schokolade. Wegen Geheimschlachtungen gelangten eine Anzahl Personen zur Anzeige. Auch wurden wegen Kettenhandels und Handels mit Goldwaren mehrere Personen dem Richter vorgeführt.

Durlach, 5. Karlsruhe, 4. Juli. In der angekündigten Beschlagnahme von Lebensmitteln teilt das hiesige Bürgermeisteramt mit, daß es sich hierbei keineswegs um Schikanierungen des Bürgermeisters Hemberger handelt, sondern daß es sich um Auslandsware handelte, die dem Kommunalverband Karlsruhe-Land gehörte.

)(**Ettlingen**, 3. Juli. Die Polizei beschlagnahmte einen geschlachteten und einen lebenden Ochsen, die auf dem Wege des Schleichhandels in eine hiesige Wirtschaft gebracht werden sollten.

(§) **Pforzheim**, 3. Juli. In Leutkirch gab sich der Kaufmann Christian Schmidt aus Bildbad fälschlich als Aufkäufer des Kommunalverbandes Neuenbürg aus und erklärte, er sei mit dem Einkauf von Kartoffeln beauftragt. Es gelang ihm denn auch, rund 1000 Ztr. Kartoffeln zu ergattern, die er dann an den Wildbader Wirteverein sandte. Etwa ein Drittel davon konnte jedoch noch vor der Ablieferung beschlagnahmt werden. Der Betrüger wurde zur Anzeige gebracht.

Gerichtszeitung.

)(**Karlsruhe**, 3. Juli. Die Strafkammer verurteilte den Baumeister August Friedrich Schwarz aus Lohrbach (Amt Mosbach) wegen mehrfachen Heiratsschwindels im Rückfalle zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 3 Jahren, zu 300 Mark Geldstrafe und zu 5 Jahren Ehrverlust. Schwarz hatte sich als vermögenden Mann ausgegeben, in Zeitungen nach heiratslustigen Damen gesucht und, wenn er eine solche gefunden hatte, sie anzupumpen versucht. In einem Falle gelang es ihm sogar, eine dieser Frauen zu ehelichen, sich von ihr Generalvollmacht geben zu lassen und von ihrem Vermögen die Summe von 37 500 M. durchzubringen.

(§) **Pforzheim**, 3. Juli. Wie wir kürzlich meldeten, wurden bei einem in der Schmuckwarenfabrik Kinzinger hierselbst verübten Einbruch für 45 000 Mark Wertsachen gestohlen. Die Täter hatten sich jetzt vor der Strafkammer zu verantworten. Wegen schweren Diebstahls erhielten der Mechaniker Hans Köhler jun. aus Brötzingen zwei Jahre und einen Monat Zuchthaus und der Elektrotechniker Robert Bauer von hier ein Jahr drei Monate Gefängnis; der Kaufmann Karl Taucher aus Bötzingen wurde wegen Beihilfe und wegen Hehlerei zu zwei Jahren Zuchthaus und die Mitbeklagte Luise Taucher wegen Hehlerei zu einem Jahr und drei Monaten Zuchthaus verurteilt. Die übrigen Angeklagten, Kaufmann Emil Sinter aus Karlsruhe, Kaufmannsmeister Karl Köhler aus Eßlingen, Former Eugen Spielmann, Goldschmied Albert Anthoni und Maler Alfred Kroes, letztere drei aus Brötzingen, kamen mit Gefängnisstrafen von drei bis sechs Monaten davon.

Handel und Industrie.

Vom Produktenmarkt.

In der vergangenen Woche hatten wir größtenteils trübes, regnerisches und kühles Wetter. Der Landwirtschaft waren die Niederschläge sehr willkommen und hauptsächlich waren dieselben für die Entwickelung der Sommerhalmfrüchte, wie auch für die viel versprechenden Wintersaaten von großem Nutzen. Auch den Kartoffeln sowie den Rüben kam die Bodenbeleuchtung gut zustatten. Im Laufe dieser Woche ist die Bekanntgabe erfolgt, derzufolge der Handel mit Stroh und Heu aus der vorjährigen Ernte freigegeben ist. Ferner ist der bisherige Preisverband der Saathändler, der bei der Festsetzung der Richtpreise hauptsächlich beteiligt war, aufgelöst. Auf den Handel blieben diese Nachrichten bis jetzt ohne wesentlichen Einfluß, doch glaubt man, daß eine Belebung des Geschäfts nahe bevorsteht. Für Heu war die Stimmung durchaus fest, zumal ein Teil der diesjährigen Heuernte durch die Nässe gelitten hat. Die Preisforderungen waren aber recht verschieden und wiesen teilweise außerordentliche Unregelmäßigkeiten auf.

Die Nachfrage war bedeutend, während das Angebot im Vergleich sich in mäßigen Bahnen bewegte. Für Stroh dagegen fehlten die Abnehmer und die Eigner von Waren sahen sich infolgedessen veranlaßt ihre Forderungen zu ermäßigen; nur für neues Rapsstroh zeigte sich etwas mehr Begehr. Am Markte für Lupinen zeigte sich keine Renderung, auch für Futterlupinen hielt sich das Geschäft in mäßigen Grenzen. In Seradella ging nur wenig um. In Gemüse kamen nur wenig Zufuhren heran und da in vielen Orten auch Kartoffeln nicht mehr zu beschaffen sind, so hat sich der Handel in Dörrgemüse etwas gehoben und einige Partien darin wurden zu etwas höheren Preisen umgesetzt. Von den ausländischen Märkten lagen nur spärliche Nachrichten vor. Wie man über Rotterdam hörte, sollen in Argentinien große Warenmengen zur Verladung aufgespeichert sein, doch scheint die dafür notwendige Tonnage zu fehlen und die Frachtraten haben infolge dessen stark angezogen.

Erhöhung der Versicherungsprämien.

Zu diesem Thema werden zurzeit Preßnotizen verbreitet, die unzutreffenderweise den Reichstarifvertrag für die Angestellten im Versicherungswesen, der von den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen abgeschlossen worden ist, als Ursache für die länger vorher beratene Preiserhöhung im Versicherungswesen angeben. Der Verband der deutschen Versicherungsbeamten wie die übrigen Tarifverbände nehmen daher Gelegenheit, nachstehendes auszuführen:

Tatsache ist, daß die gesamte Gestaltung unseres Wirtschaftslebens und eine Reihe von Gründen, wie Kursverluste, allgemeine Geschäftsunkosten, Steuern, Verluste im Geschäft mehrerer Branchen u. a. m., die Erhöhung der Versicherungsprämien herbeiführen. Eine erhebliche Rolle spielt auch dabei die Tatsache, daß die Aktienvergütungen u. a. m. in den Kriegsjahren im Einklang mit dem steigenden Kriegsgewinn in unserer gesamten kapitalistischen Volkswirtschaft immer mehr heraufkletterten. Einer der Gründe ist notwendigerweise auch die zeitgemäße Regelung der Gehaltsverhältnisse der Versicherungsangestellten durch den Reichstarifvertrag. In der Schlußsitzung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter bei Abschluß des Reichstarifvertrages für das Versicherungsgewerbe war ausdrücklich auf beiden Seiten Einstimmigkeit darüber vorhanden, daß nicht der demagogische Versuch gemacht werden sollte, die längst zu erwartende Erhöhung der Versicherungsprämien dem Reichstarif zuzuschreiben. Trotzdem können es unverantwortliche Kreise nicht unterlassen, in alter Gewohnheit die Versicherten und die Oeffentlichkeit mit der Behauptung irrezuführen, die Prämienerhöhung sei dadurch verursacht, daß auch den Versicherungsangestellten laut Tarif Gehälter gezahlt werden, die gleich denen der übrigen Angestellten und notdürftig angemessen der jetzigen Preislage sind. — Wie unzutreffend die Behauptung ist, daß der abgeschlossene Reichstarifvertrag für die Versicherungsangestellten tatsächlich die Gesellschaften unerträglich belastet, geht auch aus der Tatsache hervor, daß die Versicherungsunternehmungen das Angebot der Angestelltenorganisationen ablehnten, bei tatsächlich minder leistungsfähigen Gesellschaften eine Herabminderung der tariflichen Gehaltsbezüge der Angestellten durchzuführen, falls gleichzeitig die Bezüge der Unternehmungsleiter usw. auf ein angemessenes Maß (15—20 000 Mark jährlich) herabgesetzt würden. Die Versicherten können aus dieser Tatsache ermessen, nicht nur wie grob die Irreführung ist, die man mit ihnen versucht, sondern auch, wie wenig die mit jenen Angaben arbeitenden Unternehmungsleitungen bemüht sind, durch Vermeidung aller zum Betriebe unnötigen Unkosten die Prämienerhöhung zu vermeiden oder zu vermindern. — Sollte aber tatsächlich für das eine oder andere wenig leistungsfähige Unternehmen der Gehaltstarif die Prämien ausschlaggebend beeinflussen, so spotten jene Gesellschaften mit der Bekanntgabe dieser Tatsache ihrer, ohne es scheinbar zu wissen, denn es zeigt lediglich damit, wie diese privaten Unternehmungen nur durch die Unterbezahlung ihrer Arbeitskräfte die kapitalistischen Gewinne und die hohen Bezüge der Unternehmungsleitungen erzielen konnten. Sie hielten ihren Geschäftsbetrieb notdürftig aufrecht, jedoch ohne die für die Aufgaben der Versicherten notwendigen festen Unterlagen sowie ohne Erfüllung des sozialen und volkswirtschaftlichen Zweckes jeder Unternehmung angemessene Arbeits- und Produktionsgelegenheit zu bieten. Es ist dann allerdings eine Notwendigkeit für den leistungsfähigen Aufbau unserer neudeutschen Volkswirtschaft, die sich nicht den Luxus solcher privatkapitalistischen rein egoistischen Treibhausbetriebe im Versicherungswesen gestatten kann, daß derartige Betriebe verschwinden und nicht weiterhin eine Quelle der wirtschaftlichen Unsicherheit für Arbeitnehmer und Versicherte bilden.

Pallabona

unerreichtes trockenes Haarentfettungsmittel, entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Gesetzlich geschützt. Aerztlich empfohlen. Dosen Mk. —.80, 1.50 und 2.50 bei Damenfriseuren, in Parfümerien. Nachahmung weise man zurück. E 46

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Montag, den 7. Juli gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher.

Butter: Für ½ Pfund Butter die Buttermarke 84 in den Butterverkaufsstellen 751—880. (Verbraucherpreis ist M. 5.88).

Milchkonserven: Für 1 große Dose kondensierte ungezuckerte Vollmilch zu M. 2.80 die Marke 10 der Milchkonservenkarte in den Milchkonserven-Verkaufsstellen 161—350.

Fett: Für 100 Gramm Speisefett zu M. 1.76 die Marke 15 der Fettkarte in den Fettverkaufsstellen 85—255.

Kindernährmittel: 1 Paket Radolfs Kindermehl und 2 Pakete Gerstenmehl für die Kindernährmittelmarke 33 in den Kindernährmittel-Verkaufsstellen 1—1109. Der Preis ist für Radolfs Kindermehl M. 1.70 und für Gerstenmehl 40 Pfg. für das Paket.

Reis: 250 Gramm zu M. 1.50 für die Kolonialwarenmarke 171 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1109.

Heringe: 1 Stück zu 90 Pfg. für die Kolonialwarenmarke 160 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 202—409.

Kirschen werden in den Verkaufsstellen 1585—1695 Montag und Dienstag zum Preise von 75 Pfg. per Pfund abgegeben gegen Obstmarke Nr. 1 für 1 Pfund auf den Kopf. Was Dienstag bis 4 Uhr nachmittags in den Verkaufsstellen nicht abgeholt ist, darf frei verkauft werden.

Brot: Für je 750 Gramm Brot die Brotmarke 1.

Mehl: Für 200 Gramm die Mehlmarke 1.

Mager- oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 30.

Trockenmilch: Für ¼ Pfund Trockenmilch (das Pfund zu M. 2.50) die Marke 10 der Milchkonservenkarte in den Milchkonserven-Verkaufsstellen 85—160. Die alten Milchkonservenkarten haben ihre Gültigkeit verloren und sind zu vernichten.

Hülsenfrüchte: 250 Gramm zu M. 1.40 die Kolonialwarenmarke 174 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1109.

Rohkaffee: 250 Gramm zu M. 5.— für die Kolonialwarenmarke 170 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1109. Die Marke gilt bis Donnerstag, den 10. Juli.

Die meisten Geschäften haben auch nach Cichorie das Pfund zu M. 1.12 abzugeben.

Eier: Für 1 Inlandei zu 36 Pfg. die Eiermarke 35 in den Eierverkaufsstellen 1—300.

Teigwaren und Haferflocken: 500 Gramm Teigwaren und 250 Gramm Haferflocken (als Ersatz für Kartoffel) für die Kartoffelersatzmarke 20 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1109. Der Preis ist für Teigwaren 66 Pfg., für Haferflocken 62 Pfg. für das Pfund.

Mehl: Für 1 Pfund Auslandsmehl zum Preise von M. 2.20 in den Kolonialwarengeschäften und Spezialgeschäften oder für 1 Pfund Inlandsmehl (Brotmehl) zu den üblichen Preisen in den Bäckereien die Marke 8 der Einfuhrzusatzkarte. Die Verkaufsstellen haben die eingenommenen Marken bis spätestens Donnerstag, den 10. ds. im Zimmer 36 abzuliefern.

Fleisch: In der Woche vom 29. Juni bis 5. Juli können auf eine Bulkkarte entnommen werden: 100 Gramm Frischfleisch und 200 Gramm ausländisches Schweinefleisch, das letztere zu M. 7.10 das Pfund.

Die Bestellabschnitte der Fleischkarten für die Zeit vom 7. Juli bis 3. August 1919 sind durch die Fleischverkaufsstellen bis zum 14. Juli zur Ablieferung zu bringen und haben die Kunden die Bestellabschnitte bis zum 12. Juli zur Abstempelung in den Fleischverkaufsstellen zu bringen. Später abgestempelte Bestellabschnitte können durch die Fleischverkaufsstellen erst wieder am 21. Juli bei uns eingereicht werden.

Spirituosen: Für 1 Flasche Spirituosen zu M. 6.50 die Kolonialwarenmarke 153, die z. Zt. abgestempelt wurde in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 847—1109. Die Haushaltungen, die keine Spirituosen beziehen wollen, können gegen die Kolonialwarenmarke 153 in den Krankenläden ein Pfund Haferflocken kaufen.

Fett: Für ¼ Pfund Schweineschmalz zu M. 1.50 die Fettmarke 17 in den Fettverkaufsstellen 400—1400.

Fett: Für ½ Pfund Margarine (das Pfund zu M. 2.10) die Marke 15 der Fettkarte in den Fettverkaufsstellen 350—575.

Speiseöl: Für ½ Liter zu M. 1.80 die Kolonialwarenmarke 167 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1109.

Teigwaren: 250 Gramm für die Kolonialwarenmarke 168 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1109. Der Preis ist für das Pfund 66 Pfg.

II. Für die Verkaufsstellen.

Zur Abgabe sind bereit:

Heringe: 1 Stück, Verbraucherpreis 90 Pfg. für die Kolonialwaren-Verkaufsstellen 155—387. Abzuholen und zahlbar am Montag, den 7. ds. bei J. H. Königsfeld, Hafenstraße 4. Gefäße mitbringen. Geschäftszeit 8—12 Uhr und 2—4 Uhr. Kleingeld mitbringen.

Maggi-Suppen: ¼ kg Paket Grützensuppe (Verbraucherpreis 50 Pfg.), ¼ kg Rheinische Suppen (Verbraucherpreis 48 Pfg.) für die Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1109.

Butter: Für die Butterverkaufsstellen 881—1096 am Montag, den 7. ds. bei der Milchzentrale und Molkereigenossenschaft vormittags von 8—12 Uhr. Der Verbraucherpreis ist M. 5.88. Kleingeld mitbringen.

Fett: Speisefett, Kopfmenge 100 Gramm zu M. 1.76 für die Fettverkaufsstellen 256—460 am Montag, den 7. ds. bei der Fettschmelze im Schlachthof vormittags von 8—11 Uhr und nachmittags von 3—4 Uhr. Nach dieser Zeit ist die Ausgabestelle geschlossen. Genügend Gefäße und Kleingeld mitbringen.

Milchkonserven: Kondensierte ungezuckerte Vollmilch, Kopfmenge: 1 Dose zu M. 2.80 für die Milchkonservenverkaufsstellen 351—484 am Montag, den 7. ds. bei M. Böhmer, Binnenhafenstraße 8, vormittags von 8—12 Uhr und 2—4 Uhr.

Kirschen: Die Verkaufsstellen 1585—1695 haben morgen Sonntag vormittag ihre Kirschen zu bezahlen und abzuholen. Kasse und Abholestelle: Lindenhof (Lager Oelfabrik) Meerfeldstraße 1. Kassenstunden 10—1 Uhr vormittags.

Abstempelung der neuen Lebensmittelkarten.

Die neu ausgegebenen Fett- und Fleischkarten müssen bis spätestens Montag, den 7. ds. abends zur Abstempelung gebracht werden. Sie dürfen nur bei den Verkaufsstellen abgestempelt werden, die sich durch ein amtliches Aushängeschild ausweisen. Die von den Verkaufsstellen abgestempelten und abgetrennten Bestellabschnitte der obigen Karten sind im Lebensmittelamt im Erdgeschoß abzuliefern. Zur Vermeidung eines zu starken Andranges werden die Händler in 3 Gruppen abgefertigt:

Am Dienstag, den 8. ds. die Verkaufsstellen mit den Nummern 1—400

Am Mittwoch, den 9. ds. die Verkaufsstellen mit den Nummern 401—700

Am Donnerstag, den 10. ds. die Verkaufsstellen mit den Nummern 701—1400.

Es ist dringend geboten, daß die Abstempelung rasch vorgenommen wird. Verzögerungen können für die betreffende Haushaltung zur Folge haben, daß sie bei der Warenverteilung übergangen wird, denn selbstverständlich können die Verkaufsstellen nur mit den Waren beliefert werden, für die sie rechtzeitig die Bestellabschnitte eingereicht haben.

Städtisches Lebensmittelamt C 2. 16/18

Bekanntmachung.
Erwerbslosenfürsorge.

Die Lage des Arbeitsmarktes erfordert, daß nunmehr wieder sämtliche zur Erwerbslosenfürsorge zugelassene männliche Angestellte (Handlungsgehilfen, Techniker und Büroangestellte) täglich beim Stellennachweis zur Meldung erscheinen.

Die tägliche Meldung hat vom Montag, den 7. Juli 1919 ab beim zuständigen Arbeitsnachweis in der Weise zu geschehen, daß die Erwerbslosen mit dem Anfangsbuchstaben von

A bis H jeweils von 7½ bis 10 Uhr vormittags
J „ R „ „ 10 „ 12½ „ „
S „ Z „ „ 12½ „ 2 „ mittags

vorzusprechen haben.

Eine geordnete Abfertigung der Meldepflichtigen ist nur möglich, wenn die Meldezeiten genau eingehalten werden. Die nicht rechtzeitige Meldung zieht den Verlust der Unterstützung für den Meldetag nach sich. Ed5

Städt. Arbeitsamt.

Neue Milchpreise.

Das Ministerium des Innern hat mit Erlaß vom 12. Juni 1919 mit Wirkung vom 16. Juni 1919 den Erzeugerpreis für 1 Liter Vollmilch um 15 Pfg. auf 53 Pfg. und den Erzeugerpreis für Magermilch um 3 Pfg. auf 25 Pfg. erhöht.

Aufgrund des § 9 der Verordnung des Kriegsernährungsamts vom 3. November 1917 über die Bewirtschaftung von Milch und den Verkehr mit Milch und der badischen Vollzugsverordnung dazu vom 26. November 1917 über die Versorgung mit Milch und Speisefetten sowie des obigen Erlasses wird hiermit folgendes bestimmt:

§ 1. Mannheimer Kuhhalter, die Vollmilch an eine auf Grund der Verordnung des Kommunalverbandes Mannheim-Stadt vom 21. November 1918 über Milchverteilung bezeichnete Sammelstelle oder an einen Milchhändler abgeben, dürfen hierfür keinen höheren Preis als

a) 53 Pfg. für den Liter bei Abholung ab Stall und
b) 54 Pfg. für den Liter bei Ablieferung an eine andere von dem Empfänger bezeichnete Stelle fordern und annehmen.

§ 2. Für die von der Stadtgemeinde in Flaschen ausgegebene Milch ist der Verbraucherhöchstpreis 75 Pfg. für das Liter. Wer sonst in Mannheim — ob Kuhhalter oder Händler — Vollmilch an Verbraucher abgibt, darf dafür keinen höheren Preis fordern, als 68 Pfg. für das Liter ab Stall oder Wohnung des Kuhhalters oder Laden oder Straße.

Für Magermilch und Buttermilch ist der Verbraucherpreis 36 Pfg. für das Liter.

§ 3. Die Verbraucher dürfen keine höheren Preise als die in § 2 genannten anbieten und zahlen.

§ 4. Die in § 1 und 2 festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betr. Höchstpreis vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar 1915, 23. März 1916 und vom 22. März 1917.

§ 5. Diese Verordnung tritt vom 16. Juni 1919 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verordnung des Kommunalverbandes Mannheim-Stadt vom 31. Oktober 1918, Milchpreis betr., außer Wirksamkeit.

Mannheim, den 30. Juni 1919.

Kommunalverband Mannheim-Stadt:
Der Stadtrat. E558

Kohlenheftausgabe.

In der Zeit vom Montag, den 7. Juli 1919 bis Samstag, den 12. Juli werden auf den Vororten die Kohlenhefte ausgegeben und zwar. E693

in Feudenheim und Käfertal am Montag, den 7., Dienstag, den 8. und Mittwoch, den 9. Juli 1919
in Rheinau und Waldhof am Donnerstag, den 10., Freitag, den 11. und Samstag, den 12. Juli 1919
in Sandhofen und Neckarau am Dienstag, den 8. bis Samstag, den 12. Juli 1919.

Die Ausgabe erfolgt in den Gemeindesekretariaten für die Vororte Feudenheim, Käfertal, Neckarau, Rheinau, Sandhofen; für den Stadtteil Waldhof erfolgt die Ausgabe der Kohlenhefte bei der Lebensmittelausgabestelle Waldhof Sandhoferstraße (Metzger Heß).

Schalterstunden von vormittags 8—12 Uhr, nachmittags von 1—5 Uhr.

Es liegt im Interesse der Bewohner, ihre Kohlenhefte zu den angegebenen Terminen abzuholen, da sonst Gefahr besteht, die Brennstoffmengen für das neue Lieferungsjahr nicht rechtzeitig zu erhalten. Ortskohlenstelle.

Grasversteigerung.

Das vorhandene Graserträgnis der Reihinsel, vom großen Bannwärt und Kaiserswärt soll im Wege der Verlosung vergeben werden.

Es können hierbei nur Personen, die für den eigenen Bedarf Futter benötigen und in Neckarau oder in der Altstadt wohnhaft sind, berücksichtigt werden.

Anmeldungen zum Futterbezug werden auf dem Rathaus N 1, II. Stock, Zimmer Nr. 39 (Hochbauamt, Abteilung Stadtgärtnerei) sowie auf dem Gemeindesekretariat Neckarau bis zum

Dienstag, den 8. Juli 1919, mittags 12 Uhr

entgegen genommen. E632

Die Zuteilung erfolgt am Mittwoch, den 9. Juli ds. Js.

Hochbauamt:
I. A. Abteilung Stadtgärtnerei.

Höchstpreise für Fleisch, Wurst und sonstige Fleischwaren.

Aufgrund der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 25. Juni 1919 wird bestimmt:

Die Höchstpreise dürfen bei der Abgabe der Ware an den Verbraucher für ein Pfund nicht überschreiten:

1.) bei Rindfleisch:
a) für alle Stücke mit Knochenbeigabe, die einschließlich der eingewachsenen Knochenteile 20 vom Hundert des Fleischgewichts nicht überschreiten darf . . . 3,10 M.
b) für ausgebeinte Stücke ohne Knochenbeigabe ausgenommen Lummel . . . . . 3,60 M.
c) für Lummel ohne Knochen (ausgebeint) . 4,06 M.

2.) bei Kalbfleisch:
a) für alle Stücke mit Knochenbeigabe, die einschließlich der eingewachsenen Knochenteile 25 vom Hundert des Fleischgewichts nicht überschreiten darf . . . 2,40 M.
b) für Schnitzel ohne Knochenbeigabe . . 3,34 M.

3.) bei Schaf-(Hammel)-Fleisch:
für alle Stücke mit Knochenbeigabe, die einschließlich der eingewachsenen Knochenteile 25 vom Hundert des Fleischgewichts nicht überschreiten darf . . . 2,56 M.

4.) bei Ziegenfleisch (auch Zicklein-fleisch)
jeder Art . . . . . 2,16 M.

5.) bei Schweinefleisch:
a) für alle Stücke mit Knochenbeigabe, die einschließlich der eingewachsenen Knochenteile 20 vom Hundert des Fleischgewichts nicht überschreiten darf . . . 1,80 M.
b) für ausgebeinte Stücke ohne Knochenbeigabe 2,16 M.
c) für gesalzenes (gepökeltes Fleisch) . . . 2,04 M.
d) für geräuchertes Fleisch . . . . . 2,28 M.
e) für frisches (rohes) Schweinefett . . . 2,16 M.
für ausgelassenes Schweinefett . . . 2,64 M.
f) für frischen Speck . . . . . 2,16 M.
für gesalzenen Speck . . . . . 2,40 M.
für geräucherten Speck . . . . . 2,64 M.
g) für Schinken roh im ganzen . . . . 2,64 M.
roh im Aufschnitt (ohne Schwarte) . . 3,36 M.
gekocht oder im Aufschnitt (ohne Schwarte) . 3,60 M.

6.) für Wurst:
a) Leberwurst frisch (auch gebunden) . . 1,92 M.
dieselbe geräuchert . . . . . 2,16 M.
b) Blutwurst (Griebenwurst), auch abgebunden 1,32 M.
c) Schwartenmagen (roter und weißer) . . 2,16 M.
derselbe geräuchert . . . . . 2,40 M.
d) Fleischwurst (auch abgebunden) . . . 3,10 M.
e) frische Bratwurst . . . . . 2,76 M.
f) Landjäger . . . . . 3,12 M.

7.) für sonstige Fleischwaren:
a) Nieren . . . . . 2,76 M.
b) Zunge, frisch . . . . . 3,48 M.
geräuchert . . . . . 3,28 M.

Diese Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes; sie verstehen sich für Ware bester Beschaffenheit und gelten auch für Fleisch und Fleischwaren ausländischer Herkunft soweit nicht in einzelnen Fällen besondere Ausnahmen zugelassen werden.

Die Höchstpreise sind in den Räumen, in denen die Abgabe der Ware an die Verbraucher erfolgt, in deutlich lesbarer Schrift anzuschlagen.

Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft. E658

Mannheim, den 27. Juni 1919.

Kommunalverband Mannheim-Stadt
Der Stadtrat.

Wissen ist Macht!

Auf Grund mehrerer Anmeldungen beginnt am Donnerstag, den 10. Juli ein neuer Abendkursus für Anfänger zur Vorbereitung zur Realschul-Schlußprüfung (Einj.-Freiw.-Prüf.) Beste Erfolge. **Anmeldungen** bis spätestens Mittwoch, den 9. Juli. 3922

Prospekt und Referenzen durch das Sekretariat des

Institut Sigmund, Mannheim, A 1, 9

Höhere Lehranstalt. Telephon 4742.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Techniker
perfekt in Gold- und Kautschukarbeiten, tagsüber oder für die Abendstunden gesucht. E245
Angebote unter K 2382 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.

Tüchtige Geschäftsdame
aus der Gardinen- u. Ausstattungsbranche, welche gewandte Verkäuferin sein muß, wird für selbständige leitende Stellung sofort oder später gesucht.
Ausführliche Angebote m. Referenzen und Bild unter F. J. 34 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B3446

Hauptagentur
erstklassige deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft mit Nebenbranchen (Unfall- und Haftpflicht) und mit größerem Inkasso, ist für den Platz Mannheim an besseren Herrn, der über gute Beziehungen verfügt und sich der Sache energisch anzunehmen gewillt ist, zu vergeben. Neben hohen Provisionen wird evtl. ein fester Zuschuß gewährt. Gefl. Angebote werden unter H. M. 596 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten. E57

Tücht. Verzinker für Hohlgefäße und **Schweißer** für dünne Bleche gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter P N 163 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4115

Nebenverdienst! Tüchtige strebsame Person gesucht z. Austragen von Zeitschrift wöchentl. 1 mal. Angeb. u. E. M. 12 an die Geschäftsst. ds. Bl. B3406

Friseurlehrling per sofort gesucht. B3467 H. Walber, P 6, 14.

Perfekte Stenotypistin zur Aushilfe gesucht. Vorzustellen 10—11½ Uhr vorm. Sekretariat der Mannheimer Börse. Bmw

Ordentl. Mädchen kann das Putzmachen gründlich erlernen. B3524 Seckenheimerstraße 68a.

Ein braves Mädchen tagsüber gesucht. B3501 G 4, 12, 2. Stock

Laufmädchen gesucht. Konditorei Salomon K 2, 33. B3465

Tüchtige I. Arbeiterin eine Hilfsarbeiterin bei hohen Lohn sofort gesucht. Damen-Schneiderei H. Seidel Bmw Heinrich Lanzstraße 9/11.

Perfekte Köchin für Pension sof. od. 15. Juli gesucht. Vorzust. v. 2—7 Uhr in L 4, 11, 2 Tr. B3450

Anständiges älteres Bmw **Mädchen** welches gut bürgerl. kochen und in allen Zweigen des Haushalt erfahren ist, sucht passende Stelle am liebsten wo zweites Mädchen vorhanden. Angebote unter D. C. 78 an die Geschäftsstelle.

Für sofort oder 1. August **tücht. Zimmermädchen** welches etwas nähen kann, gesucht. Näheres bei 4061 Frau Esperstedt Mittelstraße 4.

Mädchen tagsüber für kleinen Haushalt gesucht. 4073 Waldparkstr. 26 III. rechts.

Mädchen bei gutem Lohn gesucht. 4105 Dr. Berg, Augusta-Anlage 19.

Zimmermädchen welches nähen kann, für guten Haushalt gesucht. B3403 Lachnerstrasse 14.

Tücht. brav. Mädchen das etwas kochen kann, in kl. Haushalt bis 1. Aug. gel. B3102 B 4, 7 III.

Stellen-Gesuche

Kaufmann verheiratet, mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertraut, **sucht Stellung** auf sofort. Uebernimmt eventl. Filiale gleich welcher Branche oder beteiligt sich mit 10000 Mk. an reellem Unternehmen. Angebote unt. F. K. 4795 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. E57

Vertrauensposten Vertriebener Elsaß-Lothr. (Badener) Kaufmann, unverh. Anf. 40, f. arbeitsfreud. rout. Eisenhändler, bish. selbständ., sucht geeign. Vertrauensposten gleichviel welcher Art, auch Beteiligg. a. dgl. mit 30 bis 40 Mille angenehm. Ia. Ref. zu Diensten. Zuschr. u. D. G. 82 an die Geschäftsst. B3292

Kontorist 25 Jahre alt (mit Einjähr. Zeugnis **sucht Stelle** per 1. August oder später. Derselbe ist mit Büroarbeiten vertraut und ist geübter Stenotypist. Angeb. u. E. L. 25 a. d. Geschäftsst. B3443

Tüchtiger **Kaufmann** 21 Jahre aus bester Familie in sämtlichen Büroarbeiten bewandert, sucht Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Angebote unter E. K. 10 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B3395

Beteiligung. Tüchtiger Kaufmann, Mitte 30er, sucht tätige Beteiligung an irgend einem rentablen Unternehmen mit vorläufig 20 Mille. Angebote u. P. K. 160 an die Geschäftsstelle. 4099

Von 4 Uhr ab sucht verh. **vielseit. erfahr. Kaufmann** jedwede Nebenbeschäftigung. Angebote unter E. D. 4 an die Geschäftsstelle. B3359

Zwei junge Fräulein suchen Anfangsstelle zum Servieren. Zuschr. u. D. Z. 100 a. d. Geschäftsst. B3333

Frau hat einige Stunden im Tage frei zum **Waschen u. Putzen** H 7, 19, 2. St. r. B3404

Junger Kaufmann wünscht gerne in den Abendstunden sich durch kaufmännische Arbeiten Nebenverdienst z. verschaffen. Gefl. Zuschriften u. P. J. 159 an die Geschäftsstelle. 4097

Büfett-Fräulein noch in Stellung, sucht sich zu verändern, am liebsten in Mannheim oder in Heidelberg in ein besseres Restaurant auf 15. Juli oder später. Angebote unter E. F. 6 an die Geschäftsstelle. B3374

Jüng. Fräulein (Elektro-Branche) flotte Stenographistin und Maschinenschreiberin sucht zum 15. ds. oder 1. n. Mts. Stellung. Angebote unter E. J. 9 an die Geschäftsstelle. B3304

Fräulein sucht für sofort B3408 **Stellung** in Restaurant oder Kaffee zum servieren. Ang. unt. E. N. 13 an die Geschäftsst.

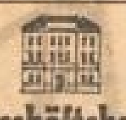
Verkäufe.

Eckhaus mit Kolonialwaren-Geschäft, auch für jede andere Branche geeignet, in guter, stark bevölkerter Geschäftslage zu verkaufen. Näheres unter D. Q. 91 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B3326

Weinfässer 70 Stück guterhalten 120 bis 350 Liter billig zu verkaufen. Bmw Waldhofstr. 17. part.

Fast neuer eleg. dunkelblauer **Anzug** Friedensware, Gr. 1,70, für schlanke Figur passend zu verkaufen. Preis 350 Mark. B3324 Max Josefstr. 13 V.

Denkbar beste Kapitalanlage bietet der Ankauf eines in freier Oststadtlage geleg. hochherrschaftl. **Etagenhauses** Zentr.-Heizg., gr. Garten 8% Rente. Näher. d. Immobil.-Büro **Levi & Sohn** Q 1, 4 4090 Tel. 595.



Geschäftshaus in der Weststadt mit Toreinfahrt, Magazin, gewölbtem Keller etc. preiswert zu verkaufen. Zuschr. unt. F. D. 29 an die Geschäftsstelle d. Bl. B3439

Günst. Gelegenheit! Wegen anderw. Unterneh. ist in guter Lage der **Breitestrasse** geleg. mittelgroßes **Geschäftshaus** mit 2 fenstr. Laden unter günst. Beding. zu verkauf. durch Immobilien-Büro **Levi & Sohn** Q 1, 4 — Telephon 595. 4089

In Kreisstadt Bad. ist ein **Wohnhaus** mit Garten, Hof, Hühnerhof und großem ertragreichem Obstbaumgrundstück für den Preis von 26000 Mk. erbteilungshalber zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter E. B. 2 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B3351

7 Zimmer-Wohnung Oktober beziehbar bei Ankauf eines in bevorzugter Lage der Oststadt gel. vornehmen **Privathauses** m. Vor- u. Rückgart., nach zu Friedenspreisen verm. wegzugshalber zu günstig. Beding., mäß. Anzahlung. Näher. d. Immobil.-Büro **Levi & Sohn** Q 1, 4. 4087 Tel. 595.

Salon (Empire) vornehmer Familienbesitz, 9 Teile, selt. schön. Prunkstück mit prachtvollen vergold. Schnitzereien, Bronzen und kostbaren Seidebezügen, umständehalber zu dem billigen Preise von 5800 Mk. zu verkaufen. Nie wiederkehrende günst. Kaufgelegenheit. B3350 Angebote unter D. U. 95 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neuer, moderner, handgestickter schwarzer **Taftrock** f. 120 Mk. zu verk. B3310 Neckarau, Luisenstr. 41 II. r.

Billige Möbel 3 pol. Bettstellen 1 Nachttisch mit Marmorplatte 1 Küchenschrank 2 eis. Kinderbetten (weiß), gebraucht, aber sehr gut erhalten, zu verkaufen. B3447 Ebler, Eichendorffstr. 24.

1 neuer impr. Seiden-Mantel, 1 Sofa. B3423 U 1, 1, 4. Stock. rechts.

Große, schön gewachsene **Oleander** (blüh.) abzugeb. U 1, 13, 4. St. B3131

Wirtschaftsherd gebr., rechts, billig abzugeben. B3327 Seckenheimerstr. 104.

3 eins. Ladentheken (auch als Packtische verwendbar) preiswert zu verkaufen. N 4, 9 Telephon 7040. 4059

Altdeutscher **Garderobenständer** (Kunstschlosserarbeit) zu verk. E. Matzinger, Schlossermstr., S 6, 14. B3384

Brillant-Ring großer Stein, versetzt um 3000 M., verkaufe den Schein um 3000 M. Nachnahme. Huber, Tittmoning 6 II.

1 Zinkbadewanne billig zu verk. B3381 Rudolf Weiß, Holzstraße 14.

Ulmer Renaissance Büfett antik, prachtvolles Ergänzungsstück für Salon-, Herren- oder Speisezimmer, vornehmer Familienbesitz, auch für spätere Generationen stets im Werte steigend, daher vorzügl. Kapitalanlage. Preis 3800 Mark. B3345 Angebote unter D. V. 96 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fast neue Mandoline bill. zu verk. Näh. Kling, K 2, 26. Bmw

Herren-Rad fast neu, mit sehr gut erhalt. Bereifung, zu verk. B3480 C 8, 14, 2 Treppen.

Photo-Apparate 1 Deckrullo Nettel 10×15, Tessar 4,5,3 Doppelkass. mit Ledertasche 1 9×12 Kamera für Rollfilm, Platten u. Filmpack m. Rietzschel Linear 4,5, 12 Metall- u. 1 Filmpackkassette u. 2 Gelbfilter. Beide Apparate tadellos erhalten. B3476 Hupperz, Schwetzingerstr. 26.

Photo-Apparat 9×12, mit Zubehör

Gasherd 2 fl. mit Tisch preiswert zu verk. Saloret, Neckarau, Wingertstr. 39 Bmw

1 Chaiselongue (Plüschbezug), 1 Bett, 1 Waschkommode, 1 Hackklotz für Metzgerei, 1 Gasherd zu verkaufen. B3463 Käfertalerstr. 35, part. rechts.

1 guterh. Damenrad mit Freilauf und tadelloser Bereifung, 1 schwarz. Taffetkostüm (mittl. Figur) zu verkaufen. B3342 Stützel Max Josephstr. 11 part.

Komplett moderner **Salon** (mahag. sowie fast neue **Badeeinrichtung** mit neuem Gasofen wegen Umzug zu verkaufen. Händler verbeten. B3425 M 7. 8. parterre.

Frack mit Weste sehr gut erhalten, Mittelgr., sowie Damenmantel u. verschiedene Kleidungsstücke zu verkaufen. Händler verbeten. Richard Wagnerstr. 33, 1 Tr. links. Anzusehen Dienstag von 9—12 Uhr. B3330

Gasbadeofen mit Emailwanne, sehr gut erhalten, zu verk. B3362 Meerfeldstr. 84, Geisel.

Für Fahrradhändler! 1 Posten Freilauf u. Kurbelschlösser zu günstigen Preisen abzugeben. Hermann, Schwetzingerstr. 140. B3369

Mehrere kl. Flurgarderoben hell u. dunkel, zu verk. S93 Schwalbach, B 7, 4.

2 neue Fahrradschläuche engl. Fabrik, billig zu verkauf. Kesten, G 7, 9. B3451

1 goldene Herrenuhr mit goldener Kette beides 14 Karat, **1 golden. Herrenring** daselbst ein schwarzer **Gehrockanzug** (Maßarbeit), **Zylinder**, schwarze und weiße **Glacehandschuhe** zu verkaufen. B3400 Mollstr. 4, 2. St. lks.

Restaurations-Herd in tadellosem Zustand 1 m breit, 1,60 m lang zu verkaufen. B3427 M 7. 8, parterre.

1 Stehpult für 6 Sitzplätze mit Stühlen zu verk. Bmw Stotz G.m.b.H. Akt. d. Brown, Boveri & Cie. A.-G. Mannheim-Neckarau.

Dunkelbl. Mantelkleid zu verkaufen (Gr. 44—46). U 4, 18, 1 Tr. l. B3478

Uniformen Ausrüstungsstücke preisw. zu verk. Mittwoch, D. 7. von 2—7 Uhr nchm. bei Hauptm. Clemm, L 6, 1. B3470

Klavier mit schönem Ton und Notenständer gegen bar zu verkaufen. Anzus. zwischen 4—7 Uhr. B3354 Rheinvillenstr. 20, 3. St.

Auto-Bereifung kompl. in allen Dimensionen zu verkaufen. Angebote unter B. L. 11 durch die Geschäftsstelle ds. Bl. B3402

Schönes, weißes gesticktes **Voilekleid** und Bluse, 1 schw. Jackenkleid, alles Gr. 42, sowie 1 schwarzseid. Hut preisw. zu verk. Näh. Wespinstr. 10, 1 Treppe links. B3347

1 Frack-Anzug Leib- u. Bettwäsche, Tennis-Schläger zu verkaufen. B3358 O 7, 3, 4. Stock.

Aushänge-Kästen von Eisen, 1—1,50 Meter zu verkaufen 3022 O 4, 15. part.

Gebrauchte guterhaltene **Autokarosserien** mit Lederpolsterung zu verkaufen. August Kremer, Mannheim, M 7, 9a. 4083

Bleu-Seide für Rock- od. Schoßbl. bill. zu verkaufen Preis 65 Mk. B3439 S 1, 5, 3 Treppen.

Blauer Herrenanzug (Cheo.) sehr wenig getragen, Gr. 168, preisw. zu verk. bei Robert Jenny, Bürgermstr. Fuchsstr. 5. B3338

1 Fahrrad mit pr. Gummi bill. zu verk. U 1, 12, IV., Kiehe. Bmw

Amboß, Dezimalwage und Feldschmiede alles neu, zu verkauf. B3357 H 7, 13 II. Vorderhaus.

Für Brautleute! Einige komplette Küchen, schöne Modelle, in solider Ausführung preiswert zu verkaufen. B3306 Sutter, Friedrich-Karlstr. 7.

Grünseidenes Kleid Gr. 44—46, neu, für 200 M. zu verk. (Anschaff.-Pr. 300 M.) B3371 Lameystr. 16, 2. St. r.

1 schöner Mahag.-Schreibtisch zu verkaufen. B3487 B 5, 8, 2 Treppen.

2 kupferne Badeöfen gut erhalten, zu verkaufen. Hier, P 7, 25, 2 Treppen. Anzusehen von 12—2 und von 6—7 Uhr. 4075

Runder Zulegtisch großer Küchentisch, 1 Babykorb zu verkaufen. B3382 Rheindammstraße 42, 2. St.

1 Schlafzimmer, vollst., Salon, Küchen-Einrichtung, Pitchpine u. gestrichen, pol. u. lack. Betten, vollst. und leer, pol. Kleiderschränke, Vertiko, Plüsch-Diwan, Chaiselongue, einzelne Küchenschränke u. and. billig zu verkaufen. B3382 L. Bernfeld, U 4, 7. pt.

Damenring gr. Saphir mit 12 Brillanten zu verkaufen. B3322 O 6, 8, 3 Tr.

Patentröste billig. tausche auch gegen gebr. Polsterröste. Matratzen, Polsterröste aufarbeiten. G 4, 4 Diederichsen Tel. 5351.

Schwarz seidenes Kleid zu verkaufen. B3396 Feudenheim, Scheffelstr. 20.

Weißer Kastenwagen m. Gummireifen zu verkaufen. B3389 Stamitzstr. 2, 4. St. l.

Eisschränke in jeder Größe und Ausführung vorrätig. B3363 Rud. Weiss Holzstraße 14. Tel. 7108.

Vollständiges Bett hell eichen, hochhäuptig, Chaiselongue, Kleiderschrank zu verkaufen. B3328 Q 4, 4, 2. Stock.

Rollbahnen ab Mannheim sofort lieferbar: 5000 m Schienen, 80 mm hoch mit L. und B. 4500 m mont. Gleis, 65 mm hoch kompl. E243 50 St. Muldenkippwagen 30 St. Plateauwagen 30 St. Kastenwagen 600 mm Spur m. Rollenlager, Weichen, Drehscheiben. Anfragen an „Deutschbahn"-Komm.-Ges. Martin Kallmann, Mannheim Kirchenstr. 7, Tel. 261 u. 7787.

Mehrere wenig gebrauchte Pfaff Schneider-Nähmaschinen sowie einige Pfaff Zentralschiff-Maschinen für Näherinnen billig abzugeben. Gg. Strickl, Mannheim-Sandhofen, Bartholomäusstraße 6. B1811

Wasch-Anzug f. 10jähr. Knaben z. verk. R. Rötterstr. 8, 4. St. B3421

1 Nähmaschine fast neu, 1 Ausziehtisch mit 2 Platten u. 6 Rohrstühle zu verkaufen. B34.. L 4, 2 parterre.

1 Sofa, 1 Schreibtisch m. Aufs., **1 Spinnrad** (Altert.) **1 Bauerntischchen** z. verk. B3435 Anzus. ab 6 Uhr nachm. Schimperstraße 39, 4. St. r.

20 junge Hasen B3513 1 Paar rasseneine Brieftauben zu verkaufen. Marzinn, Lindenhof, Kleinweitzsteckerweg 14, vis-a-vis Dachpappe.

Kauf-Gesuche

Geschäfte Anwesen jeder Art kauft und verkauft man durch B3149 **Güter-Bauer** Kronprinzenstr. 50 Fernruf 2606.

Schön. Ein- od. Zweifamilienhaus mit Gart. i. d. Nähe d. Bahn zu kauf. ges. Angeb. unt. D. Y. 99 a. d. Geschäftsst. B3388

Fernglas Zeiß oder anderes Fabrikat zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe und Beschreibung unter O. J. 134 an die Geschäftsstelle. 3937

Altzink kauft jedes Quantum S92 Metzger & Kerner G 7. 10.

Gebrauchte Bretter ½—¾ Zoll stark, ca. 75 qm zu kaufen gesucht. B3329 Pilz, U 1, 7.

Ein Gleichstrom-Motor B3320 1 PS. 220 Volt gegen guten Preis zu kaufen gesucht. Angebote unter D. P. 90 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

„Hänsel und Gretel" vollständig. Klavierauszug mit Text, gut erhalten, zu kaufen gesucht. B3411 Keller, L 2, 10 III.

Ein Klubsofa gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angebote mit Preisangabe unter G. 127 an D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim. E356

Junges Ehepaar sucht ganze B3101 **Wohnungs-Einrichtung** 2—3 Zimmer mit Wohnung für gleich oder später. Näheres bei Strobel-Müller, D 6, 5.

ANKAUF! Flaschen, Papier, Lumpen, Altmetall, Kleider, Keller- und Speichergerümpel wird jede Partie abgeholt. B3393 Salat, T 6, 4 od. J 2, 10.

Gebrauchtes, gut erhaltenes Schlafzimmer und Küche sof. zu kaufen ges. Ang. an Hausmeister, K 1, 17. B3483

Miet-Gesuche

Billige 3 Zimmerwohnung gegen 2 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. B3365 Angebote unt. R. A. 5 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ungestörtes schönes **Wohn- u. Schlafzimmer** von bess. Herrn per sofort ges. Nähe Paradeplatz bevorzugt. Gefl. Angeb. u. C. T. 69 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. B3334

Suche für sofort ob. 15. Juli hübsch möbliertes **Zimmer.** Ernst Wertheimer S 2, 19. B3360

Junger Bankbeamter sucht sofort B3435 **Mittags- und Abendtisch** evtl. möbliertes Zimmer mit voller Pension. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter E. Y. 24 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Kaufmann, Anfang 40, in leitender Stellung, still und solide sucht möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** eventl. mit voller Pension bei nur guten Leuten in ruhigem Hause per 1. August zu mieten. Lage in der Nähe des Rings zwischen Wasserturm u. Neckarbrücke. B3401 Angebote unter E. T. 19 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Besserer Herr sucht **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** Gefl. Angeb. mit Preis unter V. 2587 an E245 Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Herr in mittl. Jahren, aus guten Kreisen, sucht bei bess. Familie B3357 **schönes Zimmer.** Angeb. mit Preisang. u. E. C. 3 an die Geschäftsst.

2 solide bessere Herren suchen in ruhigem Hause per sofort B3462 **möbliertes Zimmer** mit 2 Betten. Angebote unter F. K. 35 an die Geschäftsstelle.

Selbständiger, alleinstehender, gebildeter Herr (Kaufm.), sucht Nähe Hauptpost oder Wasserturm B3429 **2—3 möblierte Zimmer** (eventl. auch leere) für Wohnung und Büro sofort oder auf 1. August zu mieten. Für Familien, die von ihrer Wohnung einige Räume abtreten müssen, wäre gute Gelegenheit geboten, einen ruhigen, anspruchslosen und gebildeten Mieter zu bekommen. Gefl. Zuschriften erbitte unt. E. X. 23 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junges gebildetes Ehepaar anspruchslos, sucht für bald oder später **Wohnung 2—3 Zimmer** eventuell auch möbliert mit Küchenbenutzung in **Mannheim od. Umg.** Bahnstation. Angebote unter P. H. 158 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4093

Brautpaar sucht B3530 **1-2 Zimmer-Wohnung** mit Küche bis 1. Okt. Nähe Hauptbahnhof, Lindenhof bevorzugt. Zuschr. u. F. X. 48 an die Geschäftsst. d. Bl.

Dame sucht in gut Hause schön möbliertes B3849 **Wohn- u. Schlafzimmer** Angeb. unt. P. N. 38 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vermietungen

Hübsch möbl. Zimmer zu vermieten an nur ganz sol. Dame (oder Herrn) evtl. mit Pension. B3307 Dengel, Werderstraße 10 IV.

Groß. leeres **Parterrezimmer** auch als Büro zu verm. B3380 Pfiedung, Heinrich Lanzstr. 15

Tullastrasse 19, 2 Tr. Irion 1 bis 2 leere Zimmer mit elektrisch Licht nur an einen Herrn sof. zu verm. B3405

Schöne **Bierwirtschaft** in verkehrsreicher, zentraler Lage an tüchtige Wirtsleute zu vermieten. B3457 Angebote unter F. B. 27 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schöne Mansarde z. einf. von Möb. zu verm. P 5, 13a III. B340..

Geldverkehr

HYPOTHEKEN-KAPITAL zur I. Stelle à 4½ % evtl. sofort auszuleih. durch Eg.. **EGON SCHWARTZ** T 6, 21. Tel. 1734.

Darlehen gibt Selbstgeber direkt an Beamte und Angestellte schnell, reell und diskret ohne Vorspesen. B3352 Anfragen unt. D T. 94 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Welche ebenbürtige Persönlichkeit würde einem Ingenieur, der in zentraler Lage der Rheinpfalz eine mittl. Holzwarenfabrik gründen will, 10—15000 Mark gegen Sicherheit leihen? Zuschr. unt. F. M. 37 an die Geschäftsstelle B3480

Verloren

Grosse antike Brosche mit Perlen, rote und grüne Steine, am Ende großer länglicher Perlmuttstein vor 8 Tagen verloren gegangen. Rückgabe gegen Belohnung D 7, 6, 1 Tr. B3466

Silberne Damenuhr gez. K. G. 18. II. 15, verloren. Wiederbr. erh. Belohnung Abz. Kepplerstr. 24, b. Kuhn.

Heirat.

Geschäftsmann, 42 J., sucht mit ält. Fräulein od. Witwe in geordnet. Verhältn. zwecks **Heirat** in Verbindung zu treten. Ernstgem. Zuschriften unter D. R. 92 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B3303

Handwerker, Mitte 30er J., kath., sucht mit sol. Fräulein v. Lande mit etwas Vermögen in Verbindung zu treten, zwecks **Heirat.** Bild erwünscht. Zuschriften unt. E. H. 8 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B3385

Fräulein, 25 Jahre alt, gebildet, tüchtig im Haushalt, sucht, da ihr keine Gelegenheit geboten ist, auf diesem Wege mit einem besseren Handwerker, auch Witwer, in Verbindung zu treten zwecks **Heirat** Ernstgemeinte Zuschriften unter E. R. 17 an die Geschäftsstelle d. Bl. B3385

Heirat. Solider, fleißiger Geschäftsmann, sehr sorgsamer Hausvater, 57 Jahre alt, sucht eine Stütze für seinen Haushalt, am liebsten Witwe 40—50 Jahre oder Fräulein, welche etwas Gartenarbeit versteht. Diskretion Ehrensache. Zuschriften unter E. Q. 16 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B3384

Junger Herr, 24 Jahre, kath., Bäcker u. Konditor, mit einigen Tausend Vermögen, wünscht mit solidem, tüchtig. Fräulein, 18—24 Jahre, vermögend, bekannt zu werden zwecks späterer B3413 **Heirat** Zuschr. unter E. U. 20 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heirat. Witwer, angel. Bürgersm., anf. der 50er, kath., mit gr. Verm., beabsichtigt sich wieder zu verehelichen. Damen, im Alter von 40—45 J. mit gleich. Kont., wollen ihre Adresse vertrauensvoll unter P. L. 161 in der Geschäftsst. abgeben. Vermögen erwünscht, jedoch nicht erforderlich. Vermittler verbeten. 4101

Eheglück. Kaufmann, 24 Jahre alt, in sicherer Position, wünscht, da alleinstehend, mit anständigem Fräulein zwecks **späterer Heirat** bekannt zu werden. Etwas Vermögen erwünscht, aber nicht erforderlich. Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter E. P. 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. Diskretion Ehrensache. B3375

Kriegsinvalide wünscht auf diesem Wege mit Kriegswitwe bis 28 Jahr zwecks B3426 **Heirat** bekannt zu werden. Nur ernstgemeinte Zuschr. mögl. m. Bild unt. P. C. 28 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Akademiker Dr. selbständig, 25000 M. Eink., kath., 37 Jahre, wünscht sich mit hübscher reicher Dame bis 30 Jahre B3241 **zu verheiraten** Gefl. ausführl. Zuschriften mit Bild unter Z. B. 76 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Herzliche Bitte!
Heirat!
Großkaufm., kath., verm., glänz. Geschäft und Einkommen, des Alleinseins müde, sehnt sich nach Ehe mit einer Dame, die ihm ein vornehmes Heim und eine große Mitgift bringt. Bruder oder Verwandter kann als Teilhaber ins Geschäft eintreten. Anonym Papierkorb. E243
Zuschriften unter „Brunhilde" an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Ich bin frei!
Geb. Kaufmann, 38 J., Flüchtling, ev. freid., mit ca. 10 Mille Einkommen, in geordn. Verhältn. lebend, jedoch ohne Vermögen, seit Jahren in erstem Hause mit gr. Erfolg tätig, dem es bisher infolge seiner beruf. Tätigkeit und durch die 4 Kriegsjahre nicht möglich war, die passende Lebensgefährtin zu suchen, resp. zu finden, möchte, des Alleinseins müde, sein Junggesellenleben mit einem wirklich gemütlichen Heim vertauschen. Meine zuk. Frau soll lebenslustig und heiter sein und Sinn für die Natur haben. Gross. Vermögen erwünscht evt. Einheirat nicht ausgeschl. Eltern od. Verwandte (sp. Kriegswitwe nicht ausgeschl.) oder wenn Damen den Mut haben, direkt zu schreiben, wollen sich vertrauensvoll an mich wenden. Vermittler verbeten. Zuschr. unt. F. A. 26 an die Geschäftsstelle. B3455

MARCHIVUM

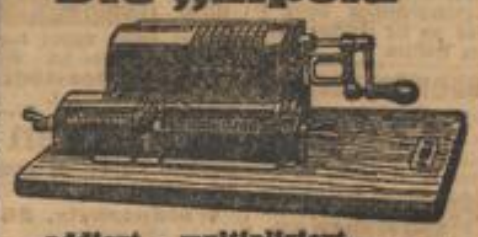
Industrie-Anzeiger

H. HOMMEL G.M.B.H.
Verkaufsräume: MANNHEIM • D 2, 4/5
WERKZEUGE UND WERKZEUG-MASCHINEN
FÜR HOLZ- UND METALLBEARBEITUNG
FABRIK-BEDARFSARTIKEL
Fernsprecher 445 und 2045 — Fernsprecher 7930 u. 7931
Fabrikation von
Präzisions-Meßwerkzeugen und Meßmaschinen
HOMMELWERKE 572
MANNHEIM-KÄFERTAL.

„RHENUS" Transport-Gesellschaft m. b. H.
Tel. 753, 1616, 7299. MANNHEIM Telegr.-Adr.: Rhenus.
Mainz — Frankfurt a. M. — Köln. — Düsseldorf. — Rotterdam. — Antwerpen. — Basel.
Spedition
Sammelverkehr • Lagerung • Versicherung
Ausführung von Transporten aller Art.
Import- und Export-Verkehr.
Durchfrachten nach und von allen Plätzen, auch Uebersee.
Schiffahrt
Eilgüterdampfer-Verkehr von Straßburg-Kehl, Karlsruhe, Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., Frankfurt a. M. nach und von allen Rheinstationen bis Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen.
Schleppschiffahrt von Rotterdam-Amsterdam, Antwerpen, Duisburg-Ruhrort und Mittelrhein nach dem Oberrhein bis Basel und Frankfurt a. M. sowie umgekehrt in Verbindung mit der
Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft vormals Fendel,
Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., Kehl-Rotterdam-Antwerpen und der E142
Bad. Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt u. Seetransport
Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., Kehl-Rotterdam-Antwerpen.

Personal 4200.
LOMAG
Lastkraftwagen
Vogtländische Maschinenfabrik A.G.
Plauen i. V.
Verkaufsstelle: **Philipp Soff, Mannheim,** Parkring 31, Telephon 7438.

Aluminium
Schöpf-, Schaum- u. Milchlöffel
liefert schnell und preiswert 3752
Metallwarenfabrik Erbschloe, Elberfeld.

Die „Lipsia"

addiert — multipliziert,
B 3245 subtrahiert, — dividiert!!
Verlangen Sie unverbindlich Vorführung!
A. Lebowitsch, Ludwigshafen
Grünerstraße 6. Fernsprech. 1766.
— Eigene Reparatur-Werkstätte. —
Büro-Maschinen — Büro-Einrichtungen

Gottfried Zehnder
Werkstätte für Elektrotechnik und Maschinenbau.
Tel. 1425. **G 7, 15.** Tel. 1425.
Neuanfertigung u. Reparaturen aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten,
Herstellung elektr. Spezial-Artikel. 572

Barackenwerke
ED. HENNIG, Zittau i. S.
liefert als Spezialität: **feststehende, zerlegbare, transportable Holzwohnhäuser, Ausstellungs-, Lazarett-Wohn-, Arbeits-, Magazin-, Stallbaracken usw.**
Sofortige Lieferzeit, exakte Ausführung, größte Lebensdauer.
Packmaterial: Holzwolle und Holzwollseile. 566
Auskunft: Vertreter Obering. C. Buck, Stuttgart-Ostheim. Postlagernd 29.

Koppel & Temmler
G. m. b. H.
MANNHEIM.
Industriehafen.
Wasserdichte
Segeltuchdecken
Waggondecken-
Leihanstalt. 569

Mannheimer Privat-Telephon-Gesellschaft m. b. H.
Pforzheim Tel. 924 — **Mannheim,** Tel. 1552 — Freiburg Tel. 2196
In Kauf! — Telephon-Anlagen jed. Systems u. Umfangs — Telephon-Apparate in reicher Auswahl — In Miete!
Elektrische Uhren-Anlagen
Signal-Anlagen
Sicherheits-Anlagen
Wächter-Kontroll-Anlagen
Arbeitszeit-Kontroll-Apparate
Feuermelde-Anlagen
Fernmelde-Anlagen
Elektrische Regulier-Anlagen
Telephonzellen.
Instandsetzung und Unterhaltung bestehender Anlagen.
Größter Kunzern Europas! — **Sämtliche Anlagen in Friedens-Ausführung!** — 50 Schwestergesellschaften!
Ingenieurbesuch kostenlos

M. Eichtersheimer, Mannheim-Rheinauhafen
Tel. 440. Telegramm-Adresse: EICHTERSHEIMER, MANNHEIM. Tel. 1618.
Moderne Transmissionen aller Art.
Größtes Lager in Süddeutschland von gedrehten Stahlwellen, Stehlager, Hängelager, Wandlager mit Ringschmierung und Kugellager. Gußeiserne und schmiedeeiserne Riemenscheiben. 581
Holzriemenscheiben.

SCHNECKENGETRIEBE

KONISCHE RÄDER
STIRNRÄDER
MANNHEIMER MASCHINENFABRIK
MOHR & FEDERHAFF
MANNHEIM
534

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
in jeder Ausführung. 563
Ingenieurbesuch und Kostenanschläge kostenlos
Mannheimer Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Fernruf 7110. Elisabethstrasse 7.

Auto-Reparaturwerkstätte
Wolf & Diefenbach, Mannheim-Waldhof
Werkstatt: Speckweg 35, Büro: Hubenstraße 20, Telephon 7433
übernehmen das Instandsetzen von
Personen-, Geschäfts- und Lastkraftwagen
sämtlicher Fabrikate. 563
Prompte Bedienung. — Sorgfältige Ausführung.

Industriefarben-Gesellschaft
Gross & Perthun
Lack- und Farbenfabrik
Mannheim. Industriehafen.
Rostschutzfarben
Säurebeständige Farben
Lacke und Firnisse
für Industrie, Handel und Gewerbe.
567

An- u. Verkauf von elektr. Maschinen
Reparaturen Neu- u. Umwicklung von Motoren aller Art.
— Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen. —
Wohnung: J 5, 4. **Anton Hennhöfer,** Werkstätte: U 4, 23.
Telephon 6108. B1312

E38

Vernickelung und Emaillierung von Fahrrädern
Neuauffrischen von Beleuchtungskörpern
Vernickeln von chirurg. Instrumenten und anderen Gegenständen.
Hans Janson, Gal. Industrie
R 4, 5. Telephon 7645. 573
Fahrrad- und Maschinenhandlung.

Kurzfristige Darlehen
an Beamte schnell und ohne Vorkosten. 650
Leonh. Klein, Geldgeschäft Köln a. Rh., Gladbacherstr. 5.

Lastkraftwagen
Lieferungswagen
Personenkraftwagen
Omnibusse
erster Fabrikate in bester Friedensausführung, von bestgeschulten Fachleuten gründlich durchrep. und neu hergestellt, teils gummibereift.
Anhänger und alle Autoartikel ab Lager.
Fritz Berndt
Büro: Mannheim L 13, 5 Telephon 4647. — Garage und Reparatur: Mannheim J 6, 3 Telephon 6228.
Telegramm-Adresse: RUTINA. 596

MARCHIVUM

Heinrich Scharpinet, Mannheim D 2, 11 Fernruf 920

Etablissement für Wohnungs-Einrichtungen und Dekorationen.

S96

Raumkunst-Ausstellung

gediegener und eleganter Wohn-, Speise-, Herren- und Schlafzimmer.

Ausstattung u. Ausbau vornehmer Wohnräume — Beratung ohne Verbindlichkeit

---

Wir übernehmen sämtliche

Reparaturen

an Gleich- und Wechselstrom-Maschinen jeden Fabrikates. S48

Brown, Boveri & Cie., A.-G.

Abt. Installationen

MANNHEIM, O 4, 8/9.

Fernsprecher 662, 980, 2032, 7495.
Telegramm-Adr.: Brownboveriinst. Mannheim.

R M J

Rheinische Maschinen-Industrie

Spezialhaus für

Werkzeuge, Werkzeugmaschinen für Schlosser / Schmiede / Installateure / Elektrotechniker Schreiner / Wagner / Küfer, sowie für die gesamte Industrie.

Flaschenzüge / Transportgeräte 568

Niedrige Preise. Schnellste Lieferung

Martin Vondrach, Mannheim

Q 4, 19 Nähe Friedrichsring Tel. 5369

Lindenhof (alte Oelfabrik) S69

Ankauf von Alteisen, Metalle

wie Kupfer, Zink, Messing, Zinn, Aluminium,

Lumpen, Altpapier (Einstampf garantiert)

Glasscherben und Speichergerümpel

zu höchsten Tagespreisen soweit beschlagnahmefrei.

Handlung für Verwertung von Abfällen

Paul Röhrborn & Söhne, Tel. 6253

Eingang Bellenstr. 2 und Meerfeldstr. 1.
Wird auch abgeholt. Händlerwillkommen.

Perplex-Mühlen

Die vorzüglichsten E57

Koksbrecher

(Patent Doppelschwingenbrecher)

Hervorragend geeignet auch als Schlackenbrecher für Fabrikation von Leichtsteinen

Steinbrecher — Walzenbrecher

Liefert schnellstens in hervorrag. Qualität

Alpine Maschinenfabrik-Gesellschaft **Augsburg**

Spezialfabr. f. Zerklein. u. Transport-Anlagen.

Kugel-Mühlen

Moderne Transmissionen sowie ganze Einrichtungen mit elektrischem Betrieb

für B3288

Bäckereien, Metzgereien, Flaschenbiergeschäfte, Möbelfabriken, Tischlereien

u. dergl. liefert und montiert in sachgemässer der Zeit entsprechend billiger Weise

Ingenieur-Büro Räch & Burkhardt

Tel. 833 Waldparkdamm 2. Tel. 833.
Ingenieur-Besuch kostenlos.

Rolladen

Neulieferung Reparaturen S51

Rolladen- und Jalousien-Fabrik **Stierlen & Hermann**

Augartenstr. 33 Mannheim Tel. 2002 u. 2772

Mannheimer Bank

Aktien-Gesellschaft

Zweiganstalt der Rheinischen Creditbank

Hauptbureau: L 1, 2 Tel. 7280—7283

Spar- u. Depositenkasse Q 2, 5 Tel. 6167

Postscheckkonto Karlsruhe No. 16900
Postscheckkonto Ludwigshafen No. 349.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

Annahme von **Spar-Einlagen**

in jeder Höhe bei höchstmöglicher Verzinsung je nach Kündigungsfrist. S32

Ziehungsbeginn 15. u. 16. Juli.

Pr.-Südd. Klassen-Geldlotterie

224000 Geldgewinne u. 1 Prämie ca. Mark

Zweiundsiebzig Millionen viermalhunderttausend

darunter

2 Prämien	à Mk. 300 000	= Mk.	600 000
2 Gewinne	à Mk. 500 000	= Mk.	1 000 000
2 do.	à Mk. 200 000	= Mk.	400 000
2 do.	à Mk. 150 000	= Mk.	300 000
4 do.	à Mk. 100 000	= Mk.	400 000

4 à 75 000, 4 à 60 000, 6 à 50 000, 6 à 40 000 u. s. w.

Preis pro Klasse:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Mk. 42.—	Mk. 21.—	Mk. 10.50	Mk. 5.25

Listenabonnement Mk. 1.20 pro Lotterie.

Staatliche Lotterieeinnahme 3208

Herzberger, Mannheim

Hauptgeschäft: P 6, 1 (Heidelbergerstr.) Filialen: E 3, 17 u. Schwetzingerstr. 24

B235

Wertvolle Sammelmarken.

erzeugt lackartigen Glanz und macht das Schuhzeug dauerhaft!

Büdowerk Schwenningen 19

Dampfwaschanstalt Gottlieb Steigerwald

Tel. 1093 Mannheim C 7. 20

Spezialität: Stärkewäsche.

Lieferzeit 8 Tage wie in Friedenszeiten.

Eilige Wäsche innerhalb 24 Stunden.

Annahme aller Art Haushaltungswäsche, Restaurant- u. Hotelwäsche

Annahmestellen in allen Stadtteilen.

B3434

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim

Depositenkasse Heidelbergerstraße

P 7, 15

Telegr.-Adr.: DISCODEPOS, Fernsprechanschluß: 6414
Postscheck-Konto: Ludwigshafen a. Rh. Nr. 142
Karlsruhe (Baden) Nr. 592

Annahme von Spar- u. Depositengeldern
Gewährung von Darlehen
Provisionsfreier Scheckverkehr
An- und Verkauf von ausländ. Geldsorten
Einlösung v. Zins- u. Dividendenscheinen. 3904

An- und Verkauf von Wertpapieren
Verlosungskontrolle von Wertpapieren
Vermietung von Schließfächern
Aufbewahrung v. Wertpapieren in feuer- und einbruchsicherer Stahlkammer
Fachmännischer Rat in allen Bank- und Vermögensangelegenheiten bei strengster Verschwiegenheit.

„Bott"

Conserven Gläser

Spielend leicht zu öffnen ohne Verletzen der Ringe

Verblüffend, einfach, absolut sicher, unübertrefflich!

Conservenglasgesellschaft Bott & Co. m. b. H.

Frankfurt a. M., Waldschmidtstr. 49, Tel. Hansa 8582.

General-Vertreter: Franz Klützke, Berlin O 34, Gubenerstr. 47
Sächsische Conservenglasgesellschaft m. b. H., Dresden
Julius Zimmermann, Weilderstadt b. Stuttgart.

S91

Flechten-Wunden

offene Füsse, Krampfadern, Leiden heilt sogar in verzweifelten Fällen mit oft überraschendem Erfolg die **hautbildende**, schmerz- und juckreizstillende **„Vater Philipp-Salbe"**. Preis 2.— und 3.75 M.; überall zu haben. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei E35

TUTOGEN-LABORATORIUM, Szittkehmen-Rominten 223

Enthaarungs-Pomade S97

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und der Arme gefahrlos, schmerzlos. Glas Mk. 3.50.

Kurfürsten-Drogerie
Th. von Eichstedt, N 4, 13/14

Nährkraft Wohlgeschmack Bekömmlichkeit Haltbarkeit — Nährhefe-Würze **CEVA** — in Pastenform u. flüssig (NEG) Soccern u. Tafel-Würze

Nährmittel-Fabrik Gea, Linden vor Hannover

Vertreter für Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim oder Umgebung: E42

Walliser & Leibach, Mannheim.

Stille tätige Teilhaber

mit Kapital i. Post. v. 10 000, 30 000, 50 000, 100 000, 300 000 Mark u. mehr, suchen sofort Beteiligung a. gewinnbringend. Unternehmen aller Branchen. Näheres durch: Bank **Hugo Kupper,** Finanz-Geschäft, Mannheim, Kleine Merzelstraße 1. Tel. 6422.

Privat-Handelsschule

V. Stock

Mannheim, P 3, 1

Planken, gegenüber der Hauptpost

Fernsprecher 1792.

Gründliche Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Tages- und Abendkurse

S36 beginnen am **4. August**
Man verlange Prospekte.

Silb. Alpakkataschen

Börsen usw. werden repariert u. wie neu hergestellt. B3373

E. Schickle, S 3, 5a.

!! Keine Gassperre !!

bei Verwendung von

Elektr. Kochtöpfe, Elektr. Bügeleisen

in Friedensausführung. 681

R. Armbruster

E 1, 13. Tel. 3358.

Drucksachen

für die gesamte Industrie liefert prompt

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.

Auto-Verkauf.

Mehrere fahrbereite Wagen verschiedener Systeme stehen in meiner Garage in **R 1, 12** zu Verkauf. B3472

Näheres daselbst.

National-Theater Mannheim.
Sonntag, den 6. Juli 1919.
64. Vorstellung im Abonnement A
Tannhäuser
und der Sängerkrieg auf der Wartburg
Anfang 6 Uhr. Hohe Preise. Ende gegen 10 Uhr.

Rosengarten – Neues Theater
Wiener Operettenspiele
Sonntag, den 6. Juli 1919
Die Glocken von Corneville
Komische Operette in 3 Akten (4 Bilder).
Dichtung von Clairville und Gabet. Musik von Robert Planquette.
St 106
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.
Montag, den 7. Juli, abends 8½ Uhr
Nebenzimmer des Restaurants Pergola
Freie und angewandte Kunst auf der Leipziger Messe
Refer.: EUGENIE KAUFMANN
Verschiedenes. 3906
Gäste und Interessenten sind willkommen.

Nach vieljähriger fachärztlicher Tätigkeit habe ich mich hier als E243
Frauenarzt
niedergelassen.
Sprechstunden in N 2, 17 werkt. 11½–12½ Uhr.
Wohnung: C 7, 4 Telephon 904
Dr. Gutmann
Oberarzt am Wöchnerinnenasyl „Luisenheim".

Nach 4jähriger Assistententätigkeit in den Universitätskliniken zu Heidelberg u. Straßburg, darunter Frauen- und Kinderklinik, habe ich mich hier als E53
Aerztin
niedergelassen.
MANNHEIM, den 21. Juni 1919.
Dr. M. Steffan, Tattersallstr. 14, I. Tel. 7052.
Sprechstunden: Werktags von 9–10 u. 2–¼4 Uhr

Nach nahezu fünfjähriger Assistententätigkeit an der Universitäts-Augenklinik in Heidelberg habe ich mich hier als E53
Augenärztin
niedergelassen.
Sprechstunden: Werktags 11–1 u. 4–6 Uhr.
Tattersallstraße 14, Telephon 7052.
MANNHEIM, den 21. Juni 1919.
Dr. E. Fuchs.

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 6. Juli 1919.

Trinit.-K.: Morg. ½9 Uhr Pred., Pfr. Renz; morg. 10 Uhr Pred., Pfr. Renz; morg. 11 Uhr Kindergottesd., Vik. Achnich; nachm. 2 Uhr Christenl., Pfr. Achnich. — Jungbusch-Pfarrei, Pfarrhaus Jungbuschstr. 9: Nachmitt. 2 Uhr Christenl., Pfr. Schenkel. — Konk.-Kirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Dekan v. Schoepffer; morg. 11 Uhr Kindergottesd., Vik. Keidel; nachm. 2 Uhr Christenl., Dekan v. Schoepffer; abends 6 Uhr Pred., Vik. Keidel. — Christus-Kirche: Morg. 10 Uhr Pred., Vik. Fink; morg. 11¼ Uhr Kindergottesd., Vik. Fink; abends 8 Uhr Orgelkonzert von Organist Arno Landmann unter gefl. Mitwirkung von Frau M. Cadenbach, Heidelberg (Alt). Eintritt frei. — Fried.-Kirche: Morg. 10 Uhr Pred., Pfr. Kaubloch; morg. 11 Uhr Kindergottesd., Vik. Wältner. — Joh.-K.: Morg. 10 Uhr Pred., Pfr. Sauerbrunn. — Luther-Kirche: Morgens 10 Uhr Pred., Pfr. Hub; morg. 11 Uhr Kindergottesd., Pfr. Hub. — Melanchton-Pfarrei (Uhlandschule): Morgens 10 Uhr Pred., Vik. Groß; morg. 11 Uhr Kindergottesd., Vik. Groß. — Heinr. Lanz-Krankenhaus: Morg. 11 Uhr Pred., Pfr. Sauerbrunn. — Neckarspitze: Morgens 10 Uhr Pred., Pfr. Schenkel; morg. 11 Uhr Kindergottesd., Pfr. Schenkel. — Diakonissenhaus-Kapelle: Morgens ½11 Uhr Pred., Pfr. Haag. St 213

Wochengottesdienste:

Trinit.-Kirche: Dienstag, den 8. Juli, abends 8 Uhr Pred., Pfr. Schenkel.

Neckarau. Sonntag, den 6. Juli. Vorm. ½10 Uhr Predigt, Pfarrer Jundt. Vorm ½11 Uhr Kindergottesdienst der Nord-Pfarrei, Pfarrer Jundt. Nachmittags 1 Uhr Christenlehre der Nord-Pfarrei, Pfarrer Jundt.

Altkatholische Gemeinde (Schloßkirche).

Sonntag, den 6. Juli, vormitt. 10 Uhr, deutsches Amt mit Predigt. (Stadtpfarrer Dr. Steinwachs). St 206

Evangelisch-luth. Gemeinde.

(Diakonissenhauskapelle F 7, 29). Sonntag, nachmitt. 5 Uhr Predigt. Pfr. Wagner. Kollekte. St 210

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 6. Juli, vormittags 10 Uhr: Sonntagsfeier. Prediger Dr. Karl Weiß über „Friede und Bolschewismus" in der Aula des Realgymnasiums, Luisenstraße 4. St 216

Die Auszahlung der Erwerbslosen-Unterstützung

findet vom Montag, den 7. Juli 1919 ab in folgender Weise statt:

Tag d. Auszahlung	Kasse I: Zeit d. Auszahlung	Zimmer 3: Buchstaben	Kasse II: Zeit d. Auszahlung	Zimmer 7: Buchstaben	Vororte
Montag	½8–9 Uhr 9–½2 „	männlich A „ B	½8–10 Uhr 10–½2 „	männlich L „ M	Neckarau 8–11 Uhr Rheinau ½12–1 Uhr
Dienstag	½8–10 Uhr 10–½2 „	männlich C u. D „ E u. F	½8–½10 ½10–½2	männlich N u. O „ P, Q u. R	Käfertal 8–12 Uhr
Mittwoch	½8–10 Uhr 10–½2 „	männlich G „ H	½8–½9 ½9–½12 ½12–½2	männlich Sa–Sr „ Sch „ Sp–St	Feudenheim 8–1 Uhr
Donnerstag	½8–9 Uhr 9–½2 „	männlich J „ K	½8–9 9–½10 ½10–12 12–½2	männlich T „ U, V „ W „ X, Y, Z	Sandhofen 10–1 Uhr
Freitag	½8–10½ Uhr 10½–½2 Uhr	weiblich A–D „ E–G	½8–9 9–11 11–12 12–½2	weiblich L „ M „ N, O, P, Q „ R	
Samstag	½8–10 Uhr 10–12 „	weiblich H „ J–K	½8–½9 ½9–10 10–12	weiblich Sa–Sr „ Sch–St „ T–Z	

Die Empfangsberechtigten werden im Interesse einer ordnungsmäßigen Durchführung des Auszahlungsgeschäftes, ferner in ihrem eigenen Interesse um genaue Einhaltung der Auszahlungszeit ersucht. St5

Städt. Arbeitsamt Mannheim.

Die
Reichswehr-Brigade 4
(Landes-Schützenkorps)
stellt noch **gediente** und **ungediente** 3676
Freiwillige ein!
Erforderlich für alle: **Leumundszeugnis**, ferner für Gediente: Militärpaß, Entlassungsschein; für Ungediente: Polizeilich beglaubigter Erlaubnisschein der Eltern.
Beförderungsmöglichkeit! **Uebliche Bedingungen!**
Achtung: **Werbestelle Jetzt:**
Heidelberg, Bergheimerstraße 23
Gasthof **„Stadt Bergheim"** Fernruf 1775 u. 2528.

WANGEROOGE
Nordseebad Prospekte versendet die Badekommission. E

Dobermann (Rüde) sehr wachsam zu verkaufen B3376
J. Sauer Nachf., K 4, 24, Laden.

E228

Christuskirche Mannheim.
Sonntag, den 6. Juli abends 8 Uhr
88. Orgelkonzert
v. Arno Landmann. Gesang: Frau M. Cadenbach, Heidelberg. Eintritt frei. B...

Erfinder!
Für ein Haarnadelpatent bar bezahlt
Mark 150 000.—
Diese Firma sucht weitere gute Erfdg. Angeb. schnellst. erb. Kein Erf. versäume, ehe er etwas unternimmt, unsere Broschüre mit 643 Erfinder-Aufgaben u. Gutschein üb. Mk. 20.— gegen Nachn. oder Voreinsendung von nur Mark 2.— zu bez. B3337
Allg. Industrie- u. Handelsgesellschaft. Generalvertr. für Baden u. Pfalz: A. Scheifes, Mannheim, Chamissostr. 1/3.

Pension
gute Beköstigung, schönste Lage an der Bergstraße, alle Bequemlichkeiten. 4029
Luftkurort Seeheim a. d. Bergstr.
Villa Marie Elisabeth.

Am 3. ds. Mts. verschied nach kurzem schweren Leiden

Herr Oberingenieur

Friedrich Wilhelm Esch

Vorstand unserer Bahnabteilung.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treuen, begabten und gewissenhaften Mitarbeiter, der sich in seiner zwölfjährigen Tätigkeit bei unserer Firma durch seinen geraden und offenen Charakter sowie sein jederzeit freundliches Wesen unser aller Zuneigung erworben hatte.

Wir werden sein Andenken allezeit in Ehren halten.

Die Direktion und die Beamten der Brown, Boveri & Cie., Akt.-Ges.

Mannheim-Käfertal, den 4. Juli 1919. E57

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass heute vormittag ½10 Uhr plötzlich unerwartet mein lieber Gatte, unser guter Vater und Grossvater B3529

Josef Schwörer, Kapellmeister

im Alter von 75 Jahren verschieden ist.

MANNHEIM, F 3, 13, den 5. Juli 1919.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elise Schwörer geb. Graf und Kinder.

Die Beerdigung findet Montag, den 7. Juli, nachmittags ½2 Uhr statt

---

Todes-Anzeige.

Heute vormittag 11¼ Uhr verschied sanft und unerwartet rasch unsere liebe, treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Schmitt Wwe.

im fast vollendeten 61. Lebensjahre. B3469

MANNHEIM (U 3, 12), den 4. Juli 1919.

Die tieftrauernden Kinder:

Frieda Schmitt

Ludwig Schmitt.

Die Feuerbestattung findet Montag, den 7. Juli, nachmittags 1¼ Uhr statt.

Sb

Halbschuhbänder
Schuhriemen
in Kunstseide und Baumwolle aus Band, Tresse und Schlauch, 1 Gros Stück sortiert in den gangbarsten Mustern und Längen Mk. 69.20 gegen Nachnahme.
— Grossisten Sonder-Offerte. —
Gustav Meyer jr.
Frohnau Erzgeb. 3916

Habe noch einige Waggon schön gedeckte 4095
französ. Rot-Weine
8–10° (Naturweine) abzugeb.
G. Kern, Neustadt a. d. H., Schillerstraße 9.

Hellgraue
Wolfshündin
in Richtung Lindenhof, Neckarau entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. B3448
A. Steuber, Meerfeldstr. 24
Telephon 2341.

Damenrad zu kaufen evtl. gegen Herrenrad zu tauschen gesucht.
B3471 Telephon 4834.

Wir bieten an: Das Buch des Deutschen Volkes: E57
Hindenburg's Erinnerungen: **„Mein Leben"**
Ein prächtiger grosser Band. Ausstattung: Professor Walter Tiemann.
Unser Volksheld hat hier seine Gedanken und Erinnerungen niedergelegt. Zum ersten Male spricht er zu „seinen Deutschen" und zugleich damit zum letzten Male. — In seinem Schweigen und seiner Bescheidenheit ist er uns viel zu wenig bekannt, diese grösste Gestalt aller Heerführer der Gegenwart und tausendjährigen Vergangenheit, diese Gestalt mit dem stählernen Willen, der kraftvollen Entschluss- und Tatkraft, der strengsten Selbstzucht und zugleich mit dem unverkennbaren Vaterblick voll Liebe, Wohlwollen und Treue. Keine Nation der Welt hat ein auch nur ähnlich grosses Genie hervorgebracht.
Mit der ihm eigenen Schlichtheit lässt Hindenburg uns nachfühlen, nachempfinden, wie seine unvergleichlichen, einzigartigen Operationspläne entstanden, reiften, durchgeführt wurden. Wir leben mit! Sein Werk drängt alle Memoiren bedeutender Staatsmänner in den Hintergrund. Jeder erwachsene Deutsche muss das Werk nicht nur lesen, sondern besitzen, auf Kind und Kindeskind muss es sich vererben, denn unvergänglich ist für uns sein Name.
Preis des kräftigen, stattlichen Bandes voraussichtlich etwa **20 M.** plus 10% Pflichtteuer.-Zuschlag gegen **4 Mark** monatl. Tilgung.
Trotz der günstigen Zahlart kein Pfennig Aufschlag. Papier, Druck, Ausstattung sind erstklassig. — Erscheinung etwa November. Der Versand erfolgt sofort bei Erscheinen. Trotz uns gesicherter Riesenposten dürften diese infolge der unberechenbaren Nachfrage in Kürze vorausbestellt sein; sofortige Bestellung ist daher unerlässlich, denn ein Neudruck wird, da Papiernot, erst nach langem möglich sein und teurer werden.
Die **Halblederausgabe,** auf besserem Papier, Preis etwa **49.50 M.** liefern wir gegen monatliche Teilzahlungen von **nur 5 Mark.**
Pestalozzibuchhandlung Linke & Co., Halle S. Fernruf 4583 und 3365.

Bestellschein! gefl. ausschneiden und mit 3 Pfg.-Marke in offenem Briefumschlag einzusenden.
Ich bestelle hiermit laut Anzeige in dem „Mannheimer General-Anzeiger" bei der Pestalozzi-Buchhandlung Linke & Co., Halle (Saale), lieferbar sofort nach Herausgabe etwa November ds. Js.
Hindenburg's Erinnerungen: **„Mein Leben".**
a) Preis etwa 20 Mk. und 10% Pflichtteuer.-Zuschlag gegen Monatszahlungen von 4 Mark. | b) Halblederausgabe. Preis etwa 49.50 Mark gegen Monatszahlungen von 5 Mark.
Nichtgewünschtes streichen. Zahlkarten umsonst. Erfüllungsort Halle.
Ort, Tag, Strasse ....
Name und Stand ....

Erfahrener Architekt
der Selbständigmach. beabs., fertigt rasch u. fachmännisch
Neu- und Umbau-Projekte
Gutachten, Schätzungen
Stat. Berechnungen jed. Art
Anfragen unt. C. P. 56 bef. die Geschäftsstelle. B3203

Am Mittwoch wurden auf dem Zeughausplatz B3481
Bücher liegen gelassen
der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe Luisenring 20, II. abzugeben.

Dach-Reparaturen
werden fachgemäß ausgeführt
Dachdeckerei Dom
Heinze & Schäfer
N 2, 14, Telephon 5870.